



Rüstzeug

„Anlagenplaner Erneuerbare Energien“ hat Gerhard Horn in Kassel studiert. Diese Weiterbildung war Grundlage für einen idealen neuen Arbeitsplatz. Seite 4



„Nachbarn“

... sind die Fotografien der Klasse Prinz in der Caricatura. Der vieldeutige Titel beeinflusst den Betrachter genauso wie die Exponate selbst. Seite 5

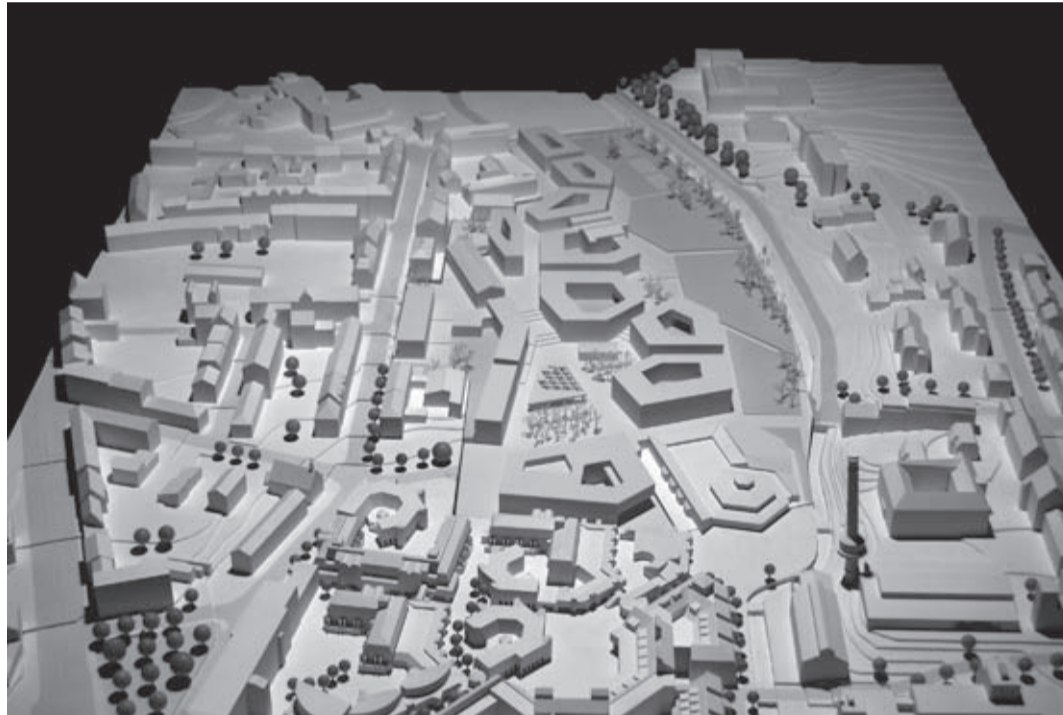


Kulturen

„Mein Land braucht ausgebildete Menschen“, sagt DAAD-Stipendiatin Ajshe. Sie fühlt sich in Mazedonien ebenso zu Hause wie in Deutschland. Seite 6

Der Campus Nord nimmt Gestalt an

Junges Berliner Büro raumzeit Architekten überzeugt mit seinem Entwurf



1. Platz: Der Entwurf des Teams raumzeit Architekten und K1 Landschaftsarchitektur für die Bebauung des Campus Nord. Blick nach Norden; am Bildrand rechts die Hochschulverwaltung, links daneben die Mensa.

Der Realisierungswettbewerb zur Erweiterung des Campus der Universität Kassel am Holländischen Platz ist entschieden: Am 11. und 12. Dezember ermittelte die Jury unter Vorsitz des Architekten Prof. Manfred Hegger die Gewinner des Realisierungswettbewerbs Campus Nord. Der Campus Nord soll auf dem sogenannten Gottschalk-Gelände, einem ehemals industriell genutzten Areal entstehen, das unmittelbar an den Hauptcampus der Universität am Holländischen Platz angrenzt.

Die Jury würdigte das einstimmig mit dem ersten Preis ausgezeichnete Konzept des Berliner Teams raumzeit Architekten und K1 Landschaftsarchitektur als „große Chance, den Standort am Holländischen Platz zu einem einzigartigen und internatio-

nal wettbewerbsfähigen Campus weiterzuentwickeln.“ Den zweiten Preis vergab die Jury an die Arbeitsgemeinschaft des Architekturbüros Augustin und Frank (Berlin) mit dem Landschaftsarchitekturbüro Manfred Karsch (Berlin). Aus diesem Entwurf soll die Erweiterung der Zentralmensa mit einem Anbau zur Ahna hin realisiert werden.

Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep, Präsident der Universität Kassel, zeigte sich besonders erfreut über die ausgewählten bemerkenswerten und innovativen Entwürfe für die Neubauten des ersten Bauabschnitts, die sich spannungsvoll und gleichwohl harmonisch zu einem Ensemble fügen ließen. Der Baudezernent der Stadt Kassel, Stadtrat Norbert Witte, zeigte sich auch sehr zufrieden mit

dem Wettbewerbsergebnis und sagte zu, für die rasche Planungsreife des Geländes durch die Stadt Kassel zu sorgen.

Mit dem im Dezember 2004 verabschiedeten „Entwicklungsplan 2015“ hat sich die Universität Kassel zum Ziel gesetzt, sich nicht nur bundesweit, sondern auch international als Universität neu zu positionieren und ihre Attraktivität deutlich zu steigern. Die Neustrukturierung und Erweiterung des bestehenden Campus-Geländes am Holländischen Platz ist ein zentraler Baustein dieses Vorhabens.

Vom 10. bis 22. Februar werden sämtliche ausgewählten Entwürfe in einer Ausstellung in der documenta-Halle in Kassel der Öffentlichkeit präsentiert. *HMWK/p*

**Sonderinvestitionsprogramm
Schub für
Bauentwicklung**

Das jetzt vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst angekündigte Sonderinvestitionsprogramm wird die Universität Kassel in ihrer baulichen Entwicklung maßgeblich vorantreiben. Dies betonte der Präsident der Kasseler Universität, Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep, nachdem Staatsministerin Silke Lautenschläger der Konferenz hessischer Universitätspräsidenten zugesagt hatte, die hessischen Hochschulen im nationalen wie internationalen Wettbewerb als einen Eckpfeiler der Politik der Landesregierung weiter zu stärken.

Dazu gehört laut Ministerin das nun angekündigte Sonderinvestitionsprogramm 2009–2012 des Landes, das in den nächsten vier Jahren zusätzlich 500 Millionen Euro für den Hochschulbau vorsieht. Damit können Teile des von der Hessischen Landesregierung 2007 aufgelegten Hochschulbauprogramms HEUREKA vorgezogen und rascher realisiert werden.

Uni-Präsident Postlep dankte der Hessischen Landesregierung, die nun die Maßnahmen ‚Neubau Campuscenter‘, ‚Erweiterung der Zentralmensa‘ und ‚Neubau eines Gebäudes sowie Sanierung des Torhaus A der ehemaligen Gottschalkfabrik‘ für den Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung schon für die Jahre 2009 und 2010 in das Sonderinvestitionsprogramm aufgenommen hat. Zudem sieht das Programm für den gleichen Zeitraum die dringende anstehende Sanierung der zur Universitätsbibliothek gehörenden Murhardschen Bibliothek sowie ein Umbau der Zentralbibliothek am Holländischen Platz vor. „Mit den Neubauten wird sich die Wettbewerbsfähigkeit der Universität Kassel weiter verbessern“, so Postlep. *au*

**Hochschulwahlen
Sprung über die
25 %-Hürde?**

Nach dem Landtag wählen die Hochschulmitglieder der Universität Kassel jetzt vom 27. bis zum 29. Januar ihre Vertreter in Senat, Studierendenparlament und in den Fachbereichsräten. 12 Listen mit insgesamt 154 Kandidatinnen und Kandidaten wollen in den Senat, das zentrale Mitbestimmungsgremium der Uni. Um die 25 Sitze des Studierendenparlamentes bewerben sich sieben Listen. Für die Studierenden gilt es wieder die Hürde von 25 Prozent Wahlbeteiligung zu überspringen, damit die studentischen Beiträge in voller Höhe für die AStA-Arbeit ausgeschüttet werden können. Das war bisher mit über 30 Prozent Beteiligung immer gelungen. Sollte die Wahlbeteiligung unter 25 Prozent liegen, werden bis zu 75 Prozent des studentischen Haushalts gestrichen. Die Konsequenz wäre eine starke Einschränkung der studentischen Selbstverwaltung wie beispielsweise die Streichung von Beratungs- und Serviceeinrichtungen.

Gewählt werden kann jeweils von 8 bis 15 Uhr in den Wahllokalen Mönchebergstr. 19, Raum 550; Arnold-Bode-Straße, Nebenraum der Mensa; Kurt-Wolters-Str. 3, Foyer vor Hörsaal 0117; Menzelstr. 13, vor dem Hörsaal Nordbau; Wilhelmshöher Allee 73, Hörsaal 0315; Witzenhäuser, Steinstr. 19, Zeichensaal; Heinrich-Platt-Str. 40, Raum 1404. Das zentrale Wahllokal in der Mönchebergstraße ist am 27. und 28. Januar bis 18 Uhr geöffnet. *jb*

Vorstellung der Listen Seite 3

Basiskompetenzen im Lehrerberuf

1. Preis für Exzellenz in der Lehre in Höhe von 150 000 Euro geht nach Kassel

Die Kasseler Wissenschaftler Prof. Dr. Heinrich Dauber, Dr. Elke Döring-Seipel und Prof. Dr. Dorit Bosse haben für ihr Seminarmodell „Psychosoziale Basiskompetenzen im Lehrerberuf“ eine herausragende Auszeichnung erhalten: Im Wettbewerb „Hessischer Hochschulpreis für Exzellenz in der Lehre“ wurde ihnen der 1. Projektpreis in Höhe von 150 000 Euro zugesprochen.

Um die höchstdotierte Auszeichnung dieser Art eines deutschen Bundeslands in Deutschland hatte es 35 Bewerbungen gegeben. Der Preis, für den das Land 250 000 Euro und die Gemeinnützige Hertie-Stiftung weitere 125 000 Euro zur Verfügung stellt, würdigt die Entwicklung und die Umsetzung von guten und zukunftsweisenden Lehrkonzepten. In ihrer Laudatio sagte die Geschäftsführende Direktorin des INCHER Kassel, Prof. Dr. Barbara M. Kehm: „Die Lehrpreise drücken nicht nur eine gewisse Sorge darüber aus, dass die Lehre wieder in den Hintergrund rücken könnte, sondern sind auch eine symbolische Antwort auf die (forschungsorientierte, Red.) Exzellenzinitiative.“ Die Vergabe erfolgte durch eine 14 Mitglieder zählende Jury, die paritätisch von Studierenden und Lehrenden besetzt war. Das von den Kasseler Wissenschaftlern an den Instituten für Erziehungswissenschaft und Psychologie entwickelte Seminarmodell „Psycho-



soziale Basiskompetenzen im Lehrerberuf“ zielt auf eine grundlegende Verbesserung der Ausbildung von Lehramtsstudierenden aller Lehramter an der Universität Kassel und wird nach mehrjähriger Erprobung und Evaluation seit dem Wintersemester 2008/09 von allen Lehramtsstudierenden im ersten Studienjahr als Pflichtveranstaltung durchlaufen. Das Seminarmodell verfolgt das Ziel, durch erfahrungsorientiertes Lernen und durch Training von psychosozialen Basiskompetenzen, sowie durch differenzierte Verfahren des Self-Assessment und der Beratung Studierende zu Beginn ihres

Studiiums zu befähigen, ihre psychosozialen Kompetenzen einzuschätzen, Kompetenzdefizite angehen zu können und ihre Berufswahlentscheidung zu überprüfen, um dadurch zu einer Senkung der Studienabbruchrate beizutragen.

Ergänzend wird derzeit am Zentrum für Lehrerbildung (ZLB) der Universität Kassel ein universitätsübergreifendes interdisziplinäres „Netzwerk Beratung“ aufgebaut, das Studierenden bei Fragen und Problemen, die basale berufliche Kompetenzen betreffen, zur individuellen Beratung zur Verfügung stehen soll. *p*
Siehe auch Seite 8

**Machbarkeitsstudien
Konjunktur für
Science Parks**

Im geplanten Science Park Center als Ort für systematischen Wissenstransfer zwischen Universität Kassel und regionalen Unternehmen sieht Kassels Oberbürgermeister Bertram Hilgen einen wichtigen Standortvorteil Nordhessens im Wettbewerb der Regionen in Deutschland und Europa.

Die von der Stadt Kassel in Auftrag gegebene und jetzt vorgestellte Machbarkeitsstudie eines renommierten Beratungsunternehmens belegt diese herausragende Bedeutung der wissenschaftlichen Unternehmensgründungen für die Stadt- und Regionalentwicklung, ergänzte der Präsident der Kasseler Universität, Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep.

Geplant ist ein modern ausgestattetes Gebäude mit Büro-, Labor- und Werkstattflächen, das bis zum Jahr 2010 auf dem Campus der Universität Kassel und unter Beteiligung der Universität Kassel als Gründungs-, Anwendungs- und Weiterbildungszentrum entstehen soll.

Für einen Bioenergy Science Park Wolfhagen erstellt die Berliner Prognos AG derzeit eine Machbarkeitsstudie für die Einrichtung des auf dem Gelände der ehemaligen Pommernkaserne Wolfhagen. Hier soll eine Forschungsplattform entstehen, die allen in der Biomasseforschung aktiven hessischen Forschungseinrichtungen zur Verfügung offen steht. *p*

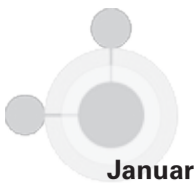
K Kommentar
Standortvorteile

Das neue Jahr hat gut begonnen für die Universität Kassel. Was im Dezember seinen Anfang genommen hat, ist im Januar fortgesetzt worden: Es scheint jetzt sicher, dass der Ausbau der Kasseler Hochschule nicht nur eine hehre Absicht ist, sondern in absehbaren deutlichen Schritten voran gehen wird.

Der städtebauliche Wettbewerb für die Erweiterung des Campus' nach Norden ist mit sehr guten Ergebnissen zu Ende gegangen. Wenn die Entscheidung für den prämierten Entwurf so einstimmig fällt, wie sie gefallen ist und dann noch Elemente anderer Entwürfe herangezogen werden können, die den Wünschen der künftigen Bauherren in hoher Weise entsprechen, dürfte keine andere als diese äußerst positive Deutung möglich sein. Das zusätzliche Sonderinvestitionsprogramm eröffnet der Universität nicht nur die Möglichkeit dringende energieoptimierende Baumaßnahmen im Bestand vorzunehmen, sondern gibt die Gewissheit, dass die schon länger angemeldeten ersten Neubauvorhaben nun auch wirklich starten. Man mag darüber denken, wie man will, dass dieses Programm kurz vor der Landtagswahl der Öffentlichkeit serviert wurde. Die neue Landesregierung wird sich in ihren Zielsetzungen nicht wesentlich von der alten unterscheiden, so dass man darauf vertrauen darf, dass vor der Wahl nicht nur rosa Wölkchen produziert wurden.

Die bauliche Entwicklung ist ein wesentlicher Baustein in der Entwicklungsplanung der Kasseler Hochschulleitung zur Erhaltung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Universität im nationalen und internationalen Rahmen. Der Ausbau der Uni selbst darf allerdings nicht isoliert gesehen werden. Von großer Bedeutung dürfte in diesem Zusammenhang die positive Machbarkeitsstudie für einen „Science Park“ auf dem Neubaugelände der Universität sein. Der schafft nicht nur verbesserte Bedingungen für Ausgründungen aus der Uni. Mit ihm kann die Verknüpfung von Wissenschaft und Wirtschaft zu beider Vorteil deutlich voran kommen. Die Meldungen über ähnliche Studien zu einem „Bioenergy Science Park“ in Wolfhagen und die Anstöße der SMA für ein (weiteres) Forschungsinstitut im Bereich der Anwendung dezentraler erneuerbarer Energien runden das Bild sehr hoffnungsvoller Weiterentwicklungen der Universität und ihres Umfeldes in höchst erfreulicher Weise ab. *Jens Brömer*

Hohe Auszeichnung für wegweisendes Seminarmodell: Dr. Elke Döring-Seipel, Prof. Dr. Heinrich Dauber und Prof. Dr. Dorit Bosse (v.l.) erhielten den „1. Projektpreis“ des hessischen Wettbewerbs zu Exzellenz in der Lehre. Foto: Fischer



Januar

- 27. Wirtschaftswissenschaften** p
 Forschungskolloquium Recht und Ökonomie. Welcoming pirates in the market for digital goods. Vortrag. Assistant Professor Dr. Emanuela Carbonara, Universität Bologna. Kassel, Nora-Platiel-Str. 5, Raum: 3107. 11:45 bis 13:00 Uhr. Information: Sylvia Rütkebeil, Tel: (0561) 804-3766
- 28. asl**
 Fusion 11 - Positionen zu Architektur, Stadt- und Landschaft. Oberbaudirektor Freie und Hansestadt Hamburg. Vortrag. Prof. Jörn Walter, Kassel, Henschelstr. 2, Gebäude K 10, Hörsaal 1140. 19:00 Uhr. Information: Dr. Manuel Cuadra, Tel: (0561) 804-2393
- 29. Agrarwissenschaften**
 Agrarpolitik in der Leehre. Einblicke in Fördermöglichkeiten ländlicher Räume und regionale Initiativen. Vorlesung. Thomas Dax, Karin Artzt-Steinbrink, Witzhausen, Nordbahnhofstraße 1, Alte Aula. 18:00 bis 20:00 Uhr. Information: Ringvorlesung Agrarpolitik, Tel: (05542) 981211
- Uni/Gewerkschaften**
 Herausforderungen der Arbeitspolitik: Strategien und theoretische Ansätze. Die strategische Wahl der Gewerkschaften - Erneuerung durch Organizing. Vorlesung. Klaus Dörre (Uni Jena). Kassel, Nora-Platiel-Str. 6, Raum: 0213. 18:00 bis 20:00 Uhr. Information: Dr. Jürgen Klippert, Tel: (0561) 804 7201
- Bauingenieurwesen**
 Seminar Wasser, Abfall, Umwelt. Kassel, Kurt-Wolters-Straße 3, Raum: 1120. 14:00 bis 17:00 Uhr. Information: Dipl.-Ing. Andreas Weiß, Tel: (0561) 804-3203
- 30. Kinderuni**
 Reine Mathematik, oder? Wie Lehrer zu ihren Zensuren kommen. Vorlesung. Prof. Dr. Bernd Wollring (FB Mathematik). Kassel-Oberzwehren, Heinrich-Plett-Str. 40, 16:00 bis 16:45 Uhr sowie 17:30 bis 18:15 Uhr, Hörsaal 298. Information: Daniela Menzel, Tel: (0561) 804-2558

Februar

- 02. Werkstofftechnik**
 Seminar für Werkstofftechnik. Wirtschaftliche Fertigung von hybriden Hochleistungsverbunden. Vortrag. Dipl.-Ing. T. Müller, Lehrstuhl für Kunststofftechnik, Universität Erlangen-Nürnberg. Kassel, Mönchebergstraße 3, Raum: 2120. 16:15 bis 17:15 Uhr. Information: Enis Cherif, Tel: (0561) 804-3701
- Mathematik**
 Fachbereichskolloquium. Mathematik und Telekommunikation. Vortrag. Herr Prof. Dr. Martin Grötschel, Kassel, Heinrich-Plett-Staße 30, Raum: 1409. 17:15 Uhr. Information: Prof. Dr. Wolfram Koepf, Tel: (0561) 804-4207
- 03. Naturwissenschaften**
 Chemisches Kolloquium. Auf der Suche nach neuen Chromo- und Fluorophoren kann man noch sein blaues Wunder erleben? Vortrag. Prof. Dr. Rainer Beckert, Jena. Kassel, Heinrich-Plett-Str. 40, HS 1409. 17:15 Uhr. Information: Prof. Dr. Rüdiger Faust, Tel: (0561) 804-4750
- Wirtschaftswissenschaften**
 Forschungskolloquium Recht und Ökonomie. Insolvenz von Krankenkassen. Vortrag. Prof. Dr. Andreas Hänlein, Kassel, Nora-Platiel-Str. 5, Raum: 3107. 11:45 bis 13:00 Uhr. Information: Sylvia Rütkebeil, Tel: (0561) 804-3766
- Musik**
 Total geistlich. Werke von Mozart, Grieg, Rheinberger, Whitacre. Chorkonzert. Cantiamo - der Chor der Uni Kassel. Kassel /Friedenskirche, Friedrich-Ebert-Straße. 20:00 Uhr. Information: Annetkatrin Inder, Tel: 0175/8702484
- 04. asl**
 Fusion 12 - Positionen zu Architektur, Stadt- und Landschaft. Liquid Architekten. Vortrag. Kerstin Schultz und Werner Schulz, Darmstadt. Kassel, Henschelstr. 2, Gebäude K 10, Hörsaal 1140. 19:00 Uhr. Information: Dr. Manuel Cuadra, Tel: (0561) 804-2393
- Philosophie**
 Ringvorlesung: Grundpositionen zeitgenössischer Ethik. Globale Gerechtigkeit und Ich. Selbstvervollkommnung im Angesicht absoluter Armut. Vorlesung. Henning Hahn, Kassel, Nora-Platiel-Strasse 6, Raum: 0213. 19:00 Uhr. Information: Prof. Dr. W. Pfannkuche, Tel: (0561) 804-804-3548
- Kunsthochschule**
 Der Wert der Kunst. Überlegungen zum Machtdiskurs in der Kunst. Ringvorlesung. Dr. Harald Falckenberg, Kunstsammler, Hamburg. Kassel, Menzelstraße 13, Eingang A, Hörsaal. 19:00 Uhr. Information: Dr. Ulli Seegers, Tel: 0170 - 7733370
- Wirtschaftsrecht**
 Forum Wirtschaftsrecht. Die gesetzliche Krankenversicherung und das Europarecht. Vortrag. Dr. Hans-Jürgen Kretschmer (Richter am Bundessozialgericht). Kassel, Arnold-Bode-Str. 2, Raum: 0401. 18:00 Uhr. Information: Prof. Dr. Dr. Walter Blocher, Tel: (0561) 804-2186
- 05. Informatik**
 KIK Kasseler Informatik-Kolloquium. Generierung von Code bzw. Ableitung von Testfällen aus UML-Modellen für die Anwendungen in der Automatisierungstechnik. Vortrag. Daniel Witsch, Fachgebiet Eingebettete Systeme, Universität Kassel und Jan Krause, Institut für Automation und Kommunikation der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Kassel, Wilhelmshöher Allee 73, Raum: 0315. 17:00 Uhr. Information: Prof. Dr. Gerd Stumme, Tel: (0561) 804-6250
- Agrarwissenschaften**
 Agrarpolitik in der Leehre. Podiumsdiskussion. Vertreter des Fachbereichs Ökologische Agrarwissenschaften der Universität Kassel/Witzhausen und Sachkundige. 37213 Witzhausen, Nordbahnhofstraße 1, Alte Aula. 18:00 bis 20:00 Uhr. Information: Ringvorlesung Agrarpolitik, Tel: (5542) 981211
- Uni/Gewerkschaften**
 Herausforderungen der Arbeitspolitik: Strategien und theoretische Ansätze. Prekarität und Gender. Vorlesung. Alexandra Scheele (Uni Potsdam). Kassel, Nora-Platiel-Str. 6, Raum: 0213. 18:00 bis 20:00 Uhr. Information: Dr. Jürgen Klippert, Tel: (0561) 804 7201
- Philosophie**
 Symposium: Aristoteles und die heutige Biologie. Kassel, Gießhaus, Mönchebergstr. 7. 14:00 bis 18:30 Uhr. Information: Tina Seitz-Kircher, Tel: (0561) 804-3546
- Philosophie**
 Symposium: Aristoteles und die heutige Biologie. Abendvortrag „Zur Frage des „Sexismus“ der aristotelischen Biologie, insbesondere im Hinblick auf den weiblichen Beitrag zum Zeugungsvorgang“, Philip van der Eijk (Newcastle). Kassel, Gießhaus, Mönchebergstr. 7. 19:00 Uhr. Information: Tina Seitz-Kircher, Tel: (0561) 804-3546

- 06. Kinderuni**
 Ladenkasse, Buchkauf, Bankkonto: Mathe ist überall. Vorlesung. Prof. Dr. Wolfram Koepf (FB Mathematik). Kassel-Oberzwehren, Heinrich-Plett-Str. 40, 16:00 bis 16:45 Uhr sowie 17:30 bis 18:15 Uhr, Hörsaal 298. Information: Daniela Menzel, Tel: (0561) 804-2558
- Universitätsorchester**
 Semesterabschlusskonzert. Konzert. Kassel, Wilhelmshöher Allee 71-73. 20:00 Uhr. Information: Sebastian Schilling, Tel: (0561) 7034774
- Philosophie**
 Symposium: Aristoteles und die heutige Biologie. Kassel, Gießhaus, Mönchebergstr. 7. 09:00 bis 17:00 Uhr. Information: Tina Seitz-Kircher, Tel: (0561) 804-3546
- 08. Universitätsorchester**
 Semesterabschlusskonzert. Konzert. 34537 Bad Wildungen-Reinhardshausen, Wiesenweg 2, Lukaskirche. 16:00 Uhr. Information: Sebastian Schilling, Tel: (0561) 7034774
- 09. Mathematik**
 Das Lehrerfortbildungsprojekt. Vortrag. Prof. Dr. Jürg Kramer (Humboldt-Universität Berlin). Kassel, Heinrich-Plett-Str. 40, Raum: 1409. 17:15 bis 19:00 Uhr. Information: Prof. Dr. W. Blum, Tel: (0561) 804-4623

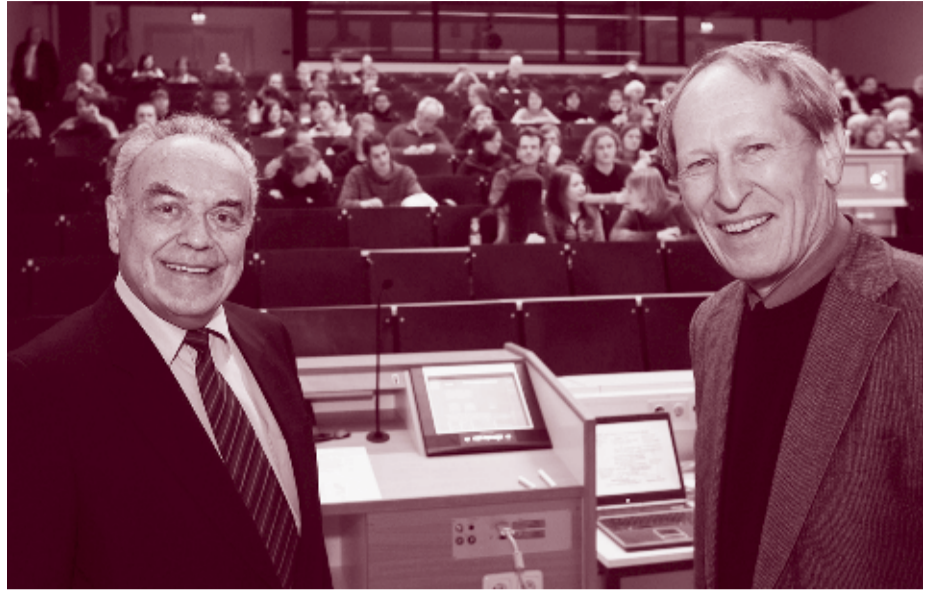
Diese Übersicht enthält eine Auswahl von Veranstaltungen der Universität Kassel. Die vollständige Liste aller Termine finden Sie unter www.uni-kassel.de/presse/veranstaltungen

Die Triebkraft der Evolution

Start ins Darwin-Jahr mit einem Vortrag von Nobelpreisträger Werner Arber

Hohen Besuch empfing die Uni Kassel am 2. Dezember: Prof. Dr. Werner Arber, Nobelpreisträger für „Physiologie oder Medizin“ im Jahr 1978, läutete mit seinem Vortrag „Die biologische Evolution – naturwissenschaftliche Erkenntnisse und weltanschauliche Betrachtungen“ auf Einladung von Prof. Dr. Burkhard Fricke das Darwinjahr 2009 ein. Dabei stand die Genetik, Arbers Spezialgebiet, im Mittelpunkt. Arber hatte spezifische Enzyme entdeckt, die die Erbinformation DNA an bestimmten Stellen auseinander schneiden. Dieser Prozess kann Mutationen verursachen.

Als „Triebkraft der Evolution“, die für Artenvielfalt Sorge, bezeichnete der 79-Jährige Schweizer die Gen-



Nobelpreisträger Prof. Dr. Werner Arber und Uni-Kassel Professor Burkhard Fricke.

Foto: Fischer

mutation. In Darwin sieht er einen der großen Wissenschaftler, die die Genetik gesellschaftsfähig gemacht haben. Zu sprechen kam Arber auch auf die Kontroverse zwischen Wissenschaft und Glaube zur Entstehungsgeschichte der Lebewesen. In der Bibel hätten die Menschen versucht, sich die Schöpfung zu erklären, und dabei durchaus erkannt, dass evolutionäre Prozesse stattfin-

den. Jedoch: „Wir Wissenschaftler wissen, die Religion ist eine andere Welt“, sagte Arber. Welche konkrete Position er selbst vertritt, blieb ungeklärt. Im allgemeinen Sinne betonte er, die Rolle der Biologen sei die Dialogführung. „Ich möchte zur Erweiterung des Weltbildes und zu einem besseren Umgang mit der Natur beitragen“, resümierte Arber.

Daniela Menzel

Arbeitspolitische Herausforderungen

Vorlesungsreihe analysiert den Arbeitsmarkt

„Globalisierung, Flexibilisierung, Prekarisierung – Herausforderungen für die Arbeitspolitik“ lautet der Titel einer jetzt beginnenden Veranstaltungsreihe. Veranstalter ist die Kooperationsstelle Hochschule-Gewerkschaften an der Universität Kassel. Prekarisierung (von lat.-fr. präkar; „unsicher, durch Bitten erlangt, widerfällig, schwierig“) steht für die stetige Zunahme von Arbeitsplätzen mit geringer Arbeitsplatzsicherheit, niedrigem Lohn, Teilzeitbeschäftigung, befristeten Verträgen und mangelndem Kündigungsschutz. Diese prekären Arbeitsplätze kommen in Gestalt von Leih- und Zeitarbeit vor. Auch die so genannten Mini- und Midijobs können als Formen prekärer Arbeit angesehen werden, denn sie sind meist schlechter entlohnt als reguläre Jobs und bieten auch nicht

den gleichen Schutz vor Kündigung. Im Rahmen einer Vorlesungsreihe greift die Kooperationsstelle Hochschule und Gewerkschaften an der Universität Kassel diese Thematik auf, um einen Beitrag zur Entwicklung von zukunftsfähigen Handlungsstrategien zu leisten, die gute Arbeit für alle ermöglichen. Neben Beiträgen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern werden auch GewerkschafterInnen zu Wort kommen, die von praktischen Erfahrungen im Kampf gegen prekäre Arbeit und für gerechte Löhne und gute Arbeit berichten.

Die Veranstaltungen finden jeweils Donnerstags 18 bis 20 Uhr auf dem Gelände der Universität Kassel, Holländischer Platz, im Raum 0213 (WiSo-Pool), Nora-Platiel-Str. 6, statt.

Universitätstag 2009 Die Uni lädt ein

Zum achten Mal feiert die Universität Kassel im Februar ihren Universitätstag. Herzlich eingeladen sind alle Angehörigen und Freunde der Universität. Anders als in den vergangenen Jahren finden die Feierlichkeiten auf zwei Tage verteilt statt: Am Abend des 12. Februar 2009 spielt das Universitätsorchester. Der Festakt und der Empfang sind am 13. Februar 2009: Verliehen wird die Ehrenbürgerschaft der Uni Kassel, der Preis des Vereins Deutscher Ingenieure sowie der DAAD-Preis. Diesjähriger Festredner ist Prof. Dr. Heinz Bude, Fachbereich Politikwissenschaften. dm

Unichor „Total geistlich“

„Total geistlich“ lautet das neue Programm des Kasseler Universitätschores: Stücke von Mozart, Grieg, Rheinberger und Whitacre gibt Cantiamo Kassel am 3. Februar um 20 Uhr in der Friedenskirche unter der Leitung von Andreas Cessac zum Besten. Der Universitätschor besteht überwiegend aus Studierenden des Instituts für Musik und ist weit über die Grenzen Kassels bekannt als Chor für exklusive Programme.

Karten können im Vorverkauf über das Sekretariat des Instituts für Musik, Heinrich-Plett-Straße 40, Raum 459 / 460 zum Preis von 5€ / 3€ (ermäßigt) oder an der Abendkasse für 6€ / 4€ (ermäßigt) erworben werden. Einlass ist ab 19.30 Uhr.

Impressum

Verlag und Herausgeber: Universität Kassel, Abteilung Kommunikation und Internationales, Redaktion: Jens Brömer (verantwortlich), Christine Mandel, Mönchebergstr. 19, 34109 Kassel, Tel. (0561) 804-2475, -2255, Fax -7216. e-mail: presse@uni-kassel.de Layout: Christiane Rentzing, Nina Eisenlohr, Yushu Mose Zopf. Erscheinungsweise: neunmal jährlich (monatlich während der Vorlesungszeit). Bezugspreis 9 € jährlich. Namentlich gezeichnete Beiträge stimmen nicht unbedingt mit der Auffassung der Redaktion überein. Bei Nachdruck Belegexemplar erwünscht. Druck: Druck- u. Verlagshaus Thiele & Schwarz GmbH, Kassel-Waldau Anzeigen: Thiele & Schwarz, Helmut Wiegand, Tel. (0561) 894499, Fax 895897

Ideen gesucht

„Wissenschaft interaktiv“ belohnt gute Präsentationen

Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und Wissenschaft im Dialog loben zum zweiten Mal den Publikumspreis „Wissenschaft interaktiv“ aus. Der mit 10000 Euro dotierte Preis wird für innovative Konzepte zur Wissenschaftskommunikation an Teams aus jungen Wissenschaftlern und den PR-Experten ihrer Einrichtungen vergeben. Das Besondere: Den Gewinner bestimmt das Publikum.

Gefragt sind gut durchdachte Ideen zur Umsetzung eines interaktiven Exponates, das der breiten Öffentlichkeit wissenschaftliche Zusammenhänge nahe bringt. Dabei legt die Jury besonderen Wert auf Interaktivität und Originalität des Ausstellungsstücks sowie auf die Art und Weise, wie die Zusammenarbeit zwischen den Teampartnern gestaltet ist. Einsendeschluss ist am 16. Februar www.wissenschaft-im-dialog.de

Der publik Kulturkalender

AUSSTELLUNGEN
 Museum für Sepulkralkultur Weinbergstr. 25-27, 34117 Kassel „... UND CUT! Todesbilder im Film“. Ausstellung des Film museums Düsseldorf. 24. Januar bis 13. April (Eröffnung 23. 1., 19.30 Uhr) Di-So 10-17 Uhr, Mi 10-20 Uhr. Tel. 0561-9 18 930 e-mail: info@sepulkralmuseum.de, www.sepulkralmuseum.de

Kasseler Kunstverein Fridericianum, Friedrichsplatz 18 „2 aus... Dresden“: Sebastian Hempel/Stefan Lenke“. Bis 15. Februar. Di-So 10-18 Uhr, Do 10-20 Uhr (mittwochs freier Eintritt) Tel. 0561-77 11 69 www.kasselerkunstverein.de Caricatura Galerie für Komische Kunst im Kulturbahnhof Kassel, Bahnhofplatz 1 „Wenn der Nachbar dein Leben bestimmt“. Arbeiten der Klasse Fotografie der Kunsthochschule Kassel. Bis 1. Februar. Mo-Fr 14-20 Uhr, Sa, So und feiertags 12-20 Uhr www.caricatura.de

THEATER
 Staatstheater Kassel 30. Januar, 19.30 Uhr,

Schauspielhaus „Hamlet“. Von William Shakespeare Regie: Martin Schulze

TAGUNG
 Evangelische Akademie Hofgeismar: „Schweigen tut weh“. Deutsche Familienlegenden und was sich dahinter verbirgt. Leitung: Hannes Heer (Hamburg), Dr. Heike Raddeck (Hofgeismar). 31. Januar – 1. Februar Anmeldung: Tel. 05671-8810 oder e-mail ev.akademie.hofgeismar@ekkw.de, www.akademie-hofgeismar.de

UNSER TIPP
 Unzählige Filme zwingen den Zuschauer, sich mit dem Tod auseinander zu setzen, so wie es durch die Jahrhunderte schon die Kunstwerke der Malerei und Skulptur getan haben. Ob Murnau, Hitchcock oder Tarantino, sie haben das Bild vom Tod geprägt, so wie es heute auch Computerspiele und Internet tun. Die Ausstellung „...UND CUT! Todesbilder im Film“ im Sepulkralmuseum wurde unter dem Titel „Die Kunst des Sterbens“ zuerst im Filmmuseum Düsseldorf gezeigt.

Claudia v. Dehn

Lukas-Workshops Neues Programm

Das hochschuldidaktische Weiterbildungsprogramm Lehr-Lernkompetenzen Universität Kassel (Llukas) bietet in den kommenden Monaten wieder Veranstaltungen an. Neu sind Workshops zu den Themen „Prüfungen“, „Gender in der Lehre“ und „Was leisten wir (uns) in großen Veranstaltungen?“ Das Angebot richtet sich insbesondere an den wissenschaftlichen Nachwuchs. Weitere Infos und Anmeldung unter <http://cms.uni-kassel.de/index.php?id=llukas>. p

Studienpreis 2009 Ausschreibung

Bundestagspräsident Norbert Lammer ruft zur Teilnahme am Deutschen Studienpreis 2009 auf. Mit dem Preis zeichnet die Körber-Stiftung jährlich junge Wissenschaftler für Forschungsarbeiten von besonderem gesellschaftlichem Wert aus. Der Wettbewerb zählt zu den höchstdotierten deutschen Nachwuchspreisen. Teilnehmen können Nachwuchswissenschaftler, die im Jahr 2008 eine Dissertation mit exzellentem Ergebnis abschlossen. www.studienpreis.de p

In großem Rahmen



Ein illustrierter Ort für 60 Diplomanden: Die Kasseler documenta-Halle gab Anfang Dezember den Rahmen für die Ehrung der Absolventen des Fachbereichs Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung. Aus den Mitteln der Pfeiffer Stiftung konnten sechs von ihnen aus der Hand des Stifters Herbert Theodor Pfeiffer Preise für die besten Diplome entgegennehmen. In der Sparte „Entwurf“ ging der 1. Preis dotiert mit 1000 Euro an Boriana Tomova; zwei 2. Preise mit je 850 Euro an die Teams David Vogel/Silvia Bruch und Alexander Stoffelshausen/Franziska Husung; der 3. Preis mit 700 Euro an Kerstin Paul. Der 1. Preis für „Theorie“ mit ebenfalls 1000 Euro ging an Wibke Feldmann. Anschließend war die documenta-Halle für vier Tage Ausstellungsort der 60 Diplomarbeiten. *p/Foto: Donner*

Uni – Beruf – Schule

Kooperationsprojekt eröffnet Hauptschülern Berufschancen

Der Übergang von der Schule in den Beruf stellt für viele Jugendliche – speziell für Schülerinnen und Schüler ohne oder mit einem schlechten Hauptschulabschluss – eine große Herausforderung dar. Diese durchlaufen häufig eine Qualifizierungsmaßnahme nach der anderen, ohne einen Ausbildungsplatz zu finden. Gleichzeitig beklagen viele Unternehmen und Bewerber in der Region finden. Einen Beitrag zur Lösung dieses Problems hat die Firma ANTRON Lotz Barde GmbH Anlagentechnik in Baunatal gemeinsam mit der Max-Eyth-Schule und dem Institut für Berufsbildung der Universität Kassel in dem Modellversuch „Schüler mit Entwicklungspotenzial erleben Berufsperspektive“ entwickelt: Derzeit absolvieren fünf förderungsbedürftige Jugendliche aus den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung „Teilzeit“ an der Kasseler Max-Eyth-Schule ein Praktikum bei ANTRON. Es wird von der Schule, dem Unternehmen und von Studierenden der Berufs- und Wirtschaftspädagogik intensiv begleitet.

Einen wichtigen Beitrag leisten dabei die Studierenden der Universität Kassel: Im Rahmen eines Tandem-



Modells tragen sie dazu bei, die fachliche und soziale Betreuung der Jugendlichen zu unterstützen. Zugleich können sie ihre im Studium erworbenen Kenntnisse in der Pädagogik, der Didaktik und der Diagnostik in der Praxis anwenden.

Erfolgreiches Tandem-Modell

Der bisherige Verlauf des Praktikums, das Ende Oktober 2008 planmäßig begonnen hat, hat sich sehr

positiv entwickelt: Alle Jugendlichen sind noch dabei und motiviert. Das hohe soziale Engagement und die persönliche Motivation aller beteiligten Projektpartner tragen wesentlich zum Erfolg bei. „Meine Kollegen sind alle in Ordnung, sie helfen viel, und das Arbeitsklima ist auch gut. Ich sehe hier die Chance zu einer Ausbildung“, resümiert der 17-jährige Praktikant Denny Hallmann. *p*

Gute Zusammenarbeit:
Praktikant Denny Hallmann, Uni-Kassel-Student Joachim Koch und Ausbildungsmeister Cristof Kiebler.
Foto: Menzel

„Das nötige Rüstzeug erworben“

Die Universität Kassel bietet eine bewährte aussichtsreiche Weiterbildung zum „Anlagenplaner Erneuerbare Energien“

Im Februar 2008 begann Gerhard Horn an der Universität Kassel eine Weiterbildung zum „Anlagenplaner Erneuerbare Energien“. Der gelernte Fernmeldehandwerker und technische Fachwirt arbeitete lange Zeit für ein großes deutsches Mobilfunkunternehmen. Durch den Verkauf von Unternehmensteilen wurde der Arbeitsplatz für ihn immer uninteressanter.

Während dieser Zeit rückte das Thema „Erneuerbare Energien“ immer mehr in den Vordergrund seines Interesses.

Freitags und samstags besuchte er neben seiner beruflichen Tätigkeit Vorlesungen über Photovoltaik, Solarthermie, Windenergie, Wasserkraft, über die Energiegewinnung aus nachwachsenden Brennstoffen, Kraft-Wärme-Kopplung sowie über Wärmepumpen. Dabei geht es um die technischen Grundlagen zur Planung von Anlagen und deren rechtliche, politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Im Wahlbereich belegte Gerhard Horn ein

Grundlagenlabor Photovoltaik, ein Planungsseminar, in dem beispielhafte Aufgabenstellungen mit Hilfe von Planungs-Software gelöst werden und einen Laborversuch zur Inbetriebnahme und messtechnische Funktionsprüfung einer Photovoltaikanlage um sein Wissen im Schwerpunktgebiet Photovoltaik zu vertiefen. Den Abschluss des Kurses bildete eine Hausarbeit, in der er eine Planungsaufgabe ebenfalls aus dem Themengebiet Photovoltaik bearbeitete. Nach bestandener Hausarbeit und mündliche Abschlussprüfung erhielt er ein Zertifikat der Universität Kassel.

Einen neuen Arbeitsplatz (Planung, Beratung und Verkauf) hat Herr Horn in der Firma ConSolaris in Edertal-Giflitz gefunden, die neben Photovoltaik und Solaranlagen noch Pelletsheizungen und Kamin- und Kachelöfen anbietet.

Chancen für den Beruf

Die Weiterbildung „Anlagenplaner Erneuerbare Energien“ wird von der

Universität Kassel bereits seit 2003 angeboten. Die Chancen für die berufliche Nutzung der Kenntnisse werden immer besser. In der aktuellen Energieeinsparverordnung (EnEV) heißt es in §5, dass bei zu errichtenden Gebäuden über 1000m² Nutzfläche die Einsetzbarkeit alternativer Systeme, insbesondere dezentraler Energieversorgungssysteme auf der Grundlage von erneuerbaren Energieträgern, Kraft-Wärme-Kopplung, Wärmepumpen und Block- oder Fernheizung zu prüfen ist. Im aktuellen Referentenentwurf zur Änderung der Energieeinsparverordnung wird diese Prüfung bereits ab einer Nutzfläche von 50 m² vorgeschlagen – sie gilt dann für praktisch alle Gebäude.

Darüber hinaus trat am 1. Januar 2009 das Gesetz zur Förderung Erneuerbarer Energien im Wärmebereich (EEWärmeG) in Kraft. Es verpflichtet die Eigentümer von neu zu errichtenden Gebäuden, ihren Wärmebedarf anteilig durch Erneuerbare Energien zu decken.

Architektur audio vermittelt

Hörspiel, Ausstellung, Zeitschrift: [architektur.unplugged](http://architektur.unplugged.de) *architektur.unplugged* lautet der Titel eines gerade am Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung der Universität Kassel erschienenen Hörspiels zu Architektur.

Um wichtige Ideen und Konzepte der gebauten Umwelt verständlich zu machen, hat Dr. Marc Kirschbaum vom Fachgebiet Entwerfen im Bestand in Kooperation mit der Schauspielschule Kassel und der Kunsthochschule Kassel damit einen bislang ungewöhnlichen Weg der immer wichtiger werdenden Architekturvermittlung eingeschlagen. Im Hörspiel treffen bedeutende Architekten wie z.B. Adolf Loos, Le Corbusier, Alison und Peter Smithson, Jane Jacobs oder Rem Koolhaas aufeinander, die sich im Rahmen eines fiktiven Kongresses

über Architektur austauschen und dabei am Rande auf Laien treffen, denen sie sich verständlich machen müssen. Das Hörspiel auf zwei CDs erlaubt somit einen unterhaltsamen, aber gleichzeitig anspruchsvollen Zugang zu Themen der Architektur, die auf das Interesse der breiten Öffentlichkeit abzielen. Beteiligt sind Schauspieler der Schauspielschule Kassel, weitere Kasseler Schauspieler, Harry Rowohlt und andere. Das Hörspiel erlebte seine Premiere mit einer Live-Performance mit beteiligten Schauspielern am 16. Dezember im KAZimKUBA (Kasseler Architekturzentrum im Kulturbahnhof). Die Hörspiel-CDs sind Bestandteil der zum selben Thema erschienenen Doppelnummer 13/14 der Zeitschrift *arclos!* <arclos@asl.uni-kassel.de> *p*

Engagement für die Wissenschaft

Honorarprofessur für Dr. h.c. Heinz Fehr

Die staatliche Agraruniversität in Yerevan (Armenien) ernannte im Rahmen eines Festaktes Dr. h.c. Heinz Fehr zum Honorarprofessor. Rektor Prof. Arshaluys Tarverdyan betonte während der Festrede das Engagement von Heinz Fehr, in dem er junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Kaukasus zu ein- bis vierwöchigen Kursen an die Universität nach Kassel einlud, sowie für die Unterstützung der wissenschaftlichen Tagung zum Thema „Bodenschutz und Wasserhaushalt“ an der staatlichen armenischen Agraruniversität, in deren Rahmen die Verleihung dieser Ehrenprofessur vorgenommen wurde. Im Frühjahr 2009 ist zudem geplant, ein „Heinz-Fehr-Zentrum“ an der Universität in Yerevan einzurichten. Hier sollen wissenschaftliche Arbeiten im Bereich der Erhaltung regionaler Nährstoffkreisläufe verankert sein sowie eine Lebensmittelverarbeitung aufgebaut werden. In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Angelika Ploeger, Universität Kassel und Lutz Ribbe von der Organisation EuroNatur soll die Entwicklung eines Lebensmittelverarbeitungsbetriebes am Beispiel einer



Modellmolkerei von Fehr finanziell unterstützt werden. Fehr betonte in seiner Dankesrede, dass gerade jungen Wissenschaftlern die Möglichkeit geboten werden soll, sich auf dem neuesten Stand wissenschaftlicher Erkenntnisse zu bewegen. Das Gebiet der Agrarwissenschaft ist auch bedeutsam für die Entwicklung des ländlichen Raumes. In dem geplanten Heinz-Fehr-Zentrum soll eine Gruppe von Doktoranden aus Deutschland und Armenien an diesem Modellprojekt wissenschaftliche Detailfragen klären. *p*

Urkunde und Goldmedaille der Universität Yerevan für Dr. h.c. Heinz Fehr (re) anlässlich seiner Ernennung zum Honorarprofessor, überreicht durch ihren Rektor, Prof. Arshaluys Tarverdyan.

Foto: privat

Neu im Hochschulrat

Dipl.-Ing. Günther Cramer berufen

Dipl.-Ing. Günter Cramer, Vorstandssprecher der SMA-Gruppe mit Firmensitz in Kassel/Niestetal wurde jetzt in den Hochschulrat der Universität Kassel berufen.

Cramer studierte von 1974 bis 1978 an der Universität Kassel Elektrotechnik. Nach Beendigung seines Studiums war er bis 1981 als wissenschaftlicher Mitarbeiter in verschiedenen Forschungsprojekten im Bereich der Regelung und Systemtechnik von Energieversorgungssystemen auf der Basis erneuerbarer Energien an der Universität Kassel tätig. Cramer gründete gemeinsam mit Dipl.-Ing. Peter Drews, Prof. Dr. Werner Kleinkauf und Dipl.-Ing. Reiner Wettlaufer im Jahr 1981 das Unternehmen, aus dem die heutige SMA

Solar Technology AG hervorgegangen ist.

Neben Cramer gehören dem Hochschulrat an: Prof. Jürgen Baumert, Direktor des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung, Berlin; Hans Eichel, MdB, Bundesminister a.D. – Ministerpräsident a.D. – Oberbürgermeister a.D., Kassel; Isabel Pfeiffer-Poengsen, Generalsekretärin der Kulturstiftung der Länder, Berlin; Dr. Michael Süß, Bereichsvorstand der Siemens AG, Power Generation, Erlangen; Prof. Dr. Georg Teutsch, Wissenschaftlicher Geschäftsführer des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung, Leipzig; Reinier Zwitserloot, Vorsitzender des Vorstands der Wintershall AG, Kassel, Sprecher des Hochschulrats. *p*



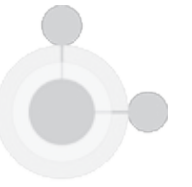
Dipl.-Ing. Günther Cramer.
Foto: SMA



Gerhard Horn: „Druch den AEE-Kurs hatte ich das Rüstzeug für den Wechsel in eine zukunftsweisende Branche.“
Foto: Vaupel

Energieberater in Angriff zu nehmen und besucht zur Zeit die entsprechenden Kurse an der Universität Kassel. *p*

Kontakt
Universität Kassel, Weiterbildendes Studium Energie und Umwelt, Wilhelmshöher Allee 73, 34109 Kassel
Dr. Karin Vaupel, Tel.: 0561/804-6605, e-mail: Info-epplus@uni-kassel.de, www.uni-kassel.de



„Mauern, gegen die ich lief“

Grimm-Professor Maxim Biller zeigt sich nachdenklich



Maxim Biller
Foto: Sharonna Barel

„Der gebrauchte Jude“ hieß das Referat, mit dem im Dezember der Grimm-Professor Maxim Biller im Eulensaal der Murhardschen Bibliothek seine Veranstaltungsreihe eröffnete. Wer jedoch von Referat und Seminar flammende Polemik oder eine Grundsatzrede über die (Un)möglichkeit biografischen Schreibens erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der Autor, der mehr als durch seine Romane mit seinen Kolumnen und zuletzt durch den spektakulären Schadensersatzprozess um sein Buch „Esra“ die Öffentlichkeit beschäftigt hatte, gab sich in diesem literarischen Angebot der Uni Kassel, bei dem akademisches und städtisches Publikum sich jedes Jahr drei Tage lang mischen, eher nachdenklich und fast philosophisch. Die scharfe Polemik, für die er berühmt ist, schien er hinter sich gelassen zu haben oder für die Rolle des Literaturprofessors auf Zeit nicht angemessen zu finden. Ein durchgehendes Thema seines Werks ist das Verhältnis von Juden und Deutschen in allen seinen Aspekten, vom historischen bis zum schwer fassbaren heutigen realen Leben in Deutschland, in dessen genaue Be-

schreibung er seine ganz persönlichen Erfahrungen einbringt. Diese Problematik stand auch im Mittelpunkt seines Auftaktreferats und Seminars. Biller beschrieb vor allem sein Verhältnis zu Deutschland anhand seines eigenen Lebenslaufs als Student in München und sich entwickelnder Schriftsteller, wobei er sich über seinen eigenen Standort sowohl in der Literatur als auch in der Gesellschaft klar zu werden versuchte. Die Definition des Jüdischen gerade auch im Kontrast zum Antisemitismus nahm dabei breiten Raum ein. Dabei beschäftigte ihn die Umsetzung seiner Erfahrungen und Erkenntnisse ins Schreiben, die Beschreibung der „Mauern, gegen die ich lief“. Literarisch wurde Philipp Roth, wie er erläuterte, zu seinem Anreger und Vorbild. Aber Biller fühlte sich auch betroffen zum Kommentar seiner Schwester: „Romane bestehen nur aus Worten, nicht aus Wirklichkeit“. Einen Teil seiner kritischen Distanz zum heutigen Deutschland mag auch in der frühen Spracherfahrung liegen: Biller las bis zum jugendlichen Alter zunächst tschechisch, später erst wurde Deutsch die Sprache, in der er denkt und schreibt. Die Geschichte sieht er als „Steinbruch“ für spannende Geschichten, die er erzählen will. Die dem Seminar aufgegebenen Frage, ob es eine spezifische „jüdische Literatur“ im heutigen Deutschland gibt, blieb letztlich ungeklärt.

Claudia v. Dehn

Beitrag zum deutschen Nationalmythos



„Literaturgeschichte als wahre Geschichte“ hat Günter Schäfer-Hartmann in seiner Dissertation ausgemacht. Für diese Arbeit am Fachgebiet Germanistik erhielt er eine Zusage aus dem Arthur Fandrey-Fonds. Schäfer-Hartmann untersucht in seiner kulturwissenschaftlichen Studie die gesellschaftlichen und politischen Auswirkungen der Mittelalterrezeption in der deutschen Literaturgeschichtsschreibung des 19. Jahrhunderts und zeigt, wie die Forschungsergebnisse und Editionen der deutschen Philologen von Literaturhistorikern zum Zweck einer Nationalliteraturgeschichtsschreibung übernommen wurden. Damit entstand ein Geschichtsbild, das in

der Lage war, einen deutschen Nationalmythos zu schaffen, der das Mittelalter als positiven Bezugspunkt für Gegenwart und Zukunft auskor. „Die Hohenzollern wurden 1871 direkt ans Mittelalter angedockt“, sagte Schäfer-Hartmann in der Erläuterung zur seiner von Prof. Dr. Claudia Brinker-von der Heyde (im Bild rechts) betreuten Arbeit anlässlich der Preisverleihung. Der Preis wurde von Anneliese Hartleb, der Lebensgefährtin des Stifters überreicht.

Die Arbeit ist 2009 erschienen in der Reihe: MeLiS hg. von Claudia Brinker-von der Heyde, Andreas Gardt, Daniel Göske, Peter Seibert, Franziska Sick. Bd. 9, Lang Verlag Frankfurt u.a. p/Foto: Fischer

Der Wirtschaftskrise trotzen

„Kommunikationsmanagement und Dialogmarketing“

Angesichts tief greifender Veränderungen im Kundenverhalten und Wettbewerbsumfeld zahlreicher Unternehmen wird der Dialog als Gegenstand der Wirtschaftswissenschaften immer wichtiger. Durch eine neue, wechselseitige Ausrichtung der Kommunikation von Unternehmen und Zielgruppen kann das Marketing heute die wesentliche Grundlage für den Ausbau der Kundenbeziehungen sowie für die Akquisition von Neukunden schaffen. So kommt es zu einer marktorientierten Unternehmensführung, die gerade in Zeiten wirtschaftlicher Krise den notwendigen Wechsel zu effizientem Vorgehen herstellt. Dies ist das Thema der neuen Disziplin „Dialogmarketing“, die jetzt am Dialog Marketing Competence Center der Universität Kassel (DMCC) studiert werden kann: Der akkreditierte Masterstudiengang „Kommunikationsmanagement und Dialogmarketing“ startet zum Sommersemester 2009 in neuer Konzeption mit führenden, fachlich ausgewiesenen Praktikern als Lehrende. Der Bewerbungszeitraum beginnt am 1. Februar 2009 und endet am 1. März 2009.

Damit bietet das DMCC der Uni Kassel mit seinen drei Lehrstühlen – Prof. Dr. Andreas Mann, Prof. Dr. H. Dieter Dahlhoff und Prof. Dr. Ralf Wagner – eine europaweit bisher einmalige spezialisierte Ausbildung im Bereich des Marketing und Kommunikationsmanagement an. Der Masterstudiengang zeichnet sich durch eine explizite Berufsfeld- und Praxisorientierung aus und ist international ausgerichtet. Den Studierenden wird ein exzellenter Abschluss geboten, mit welchem sie sich zukunftsorientiert in Forschung und Praxis etablieren können. Als gut ausgebildete Kommunikationsmanager sind die Absolventen qualifiziert als Nachwuchs für Markenartikler, Agenturen und vor allem Dienstleistungsunternehmen. „Sie haben das geeignete Know-How, die Wirtschaftskrise zu überwinden und erfolgreich durchzustarten“, erklärt Prof. Dahlhoff. Die Studieninhalte erstrecken sich von den psychologischen sowie rechtlichen Rahmenbedingungen des Medieneinsatzes bis hin zu Strategien und Instrumenten des Kommunikationsmanagements und Dialogmarketings.

www.dgcc.uni-kassel.de/master/

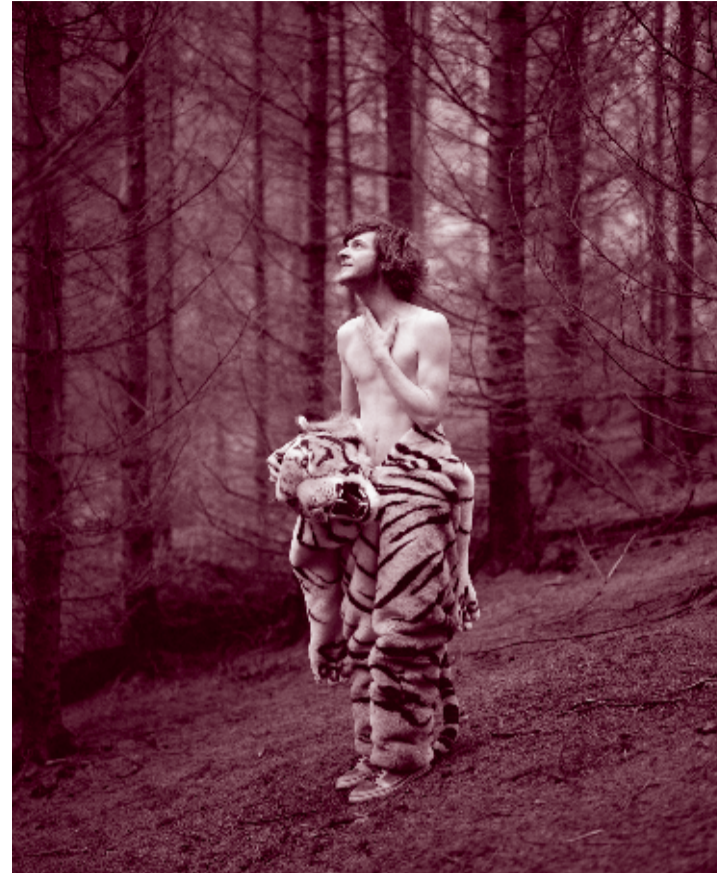
Der Phantasie keine Grenzen setzen

Die Fotografie-Klasse der Kunsthochschule stellt in der Caricatura aus

Wenn der Nachbar Dein Leben bestimmt, kann es zu unangenehmen Lärmbelästigungen kommen. Wenn der Nachbar Dein Leben bestimmt, kann es auch sein, dass man sich fremden Anforderungen ausgeliefert sieht, die man erfüllen zu müssen glaubt. Wenn jedoch die Fotografie-Klasse von Prof. Bernhard Prinz der Kunsthochschule Kassel ihre Ausstellung „Wenn der Nachbar Dein Leben bestimmt“ betitelt, so hat dies recht wenig mit nachbarschaftlichen Zwistigkeiten in Mietshäusern zu tun, auch wenn dies die naheliegenden Assoziationen eines ahnungslosen Ausstellungsbesuchers sind.

So mag der künstlerisch wenig gebildete Durchschnittsbürger etwa in dem Motiv von Olga Holzschuh, das einen Menschen zeigt, dessen Kopf vollständig in Watte gehüllt ist, eine Person erblicken, die sich nicht mehr anders vor ihren Nachbarn zu schützen weiß, als einem Großteil ihrer Sinnesorgane den Zugang zur Welt zu verwehren. Oder in der direkt daneben platzierten Fotografie von Karolin Klüppel ein Bild sehen, deren Protagonistin der Welt gleich vollends entsagt, indem sie in voller Meerjungfrauform zum Sprung auf ein Poster ansetzt, das eine karibische Urlaubslandschaft zeigt. Oder in Jan Köhlers Sprecherkabine eine Möglichkeit entdecken, die Schutz vor nachbarschaftlichen Lärmattacken verheißt.

Doch der Titel der Ausstellung bezieht sich keineswegs auf die Inhalte der Fotografien. Vielmehr geht es hier um die nachbarschaftliche Beziehung der Werke aufeinander. Motive und Stile der Arbeiten sind unterschiedlich und lassen sich keinem



Werk der Ausstellung
„Wenn der Nachbar
Dein Leben bestimmt“.
Foto: Karolin Klüppel

gemeinsamen Thema unterordnen. Dennoch beeinflussen sie aufgrund ihrer nachbarschaftlichen Nähe zueinander zwangsläufig den Blick des Betrachters.

Ob es am Ende jedoch beabsichtigt ist, dass der Titel der Ausstellung die Rezeption des Betrachters weit mehr beeinflusst als die mehr oder weniger zufällige Nachbarschaft der Werke zueinander, bleibt offen. Klar

ist jedoch, dass die Studierenden der Fotografie mit ihrer Ausstellung Stoff für mannigfaltige Assoziationsmöglichkeiten bieten.

Bettina Damaris Lange

Die Ausstellung ist noch bis zum 1. Februar 2009 in der Caricatura zu sehen: Donnerstag und Freitag 14–20 Uhr, Samstag und Sonntag 12–20 Uhr.

Umfangreiche Doktoranden-Studie

Erste europaweite Online-Befragung mit Unterstützung des Kasseler INCHER

Am 9. Dezember ging die erste europaweite Befragung von Doktoranden online. Etwa 100 000 Doktoranden in Europa sind aufgefordert, an der Studie teilzunehmen.

„Das derzeitige Wissen über die Situation von Doktoranden in Europa ist unbefriedigend und unzureichend“, so beschreibt Harald Schomburg, Hochschulforscher am Internationalen Zentrum für Hochschulforschung Kassel (INCHER), das Hauptmotiv für das Forschungsprojekt. Eine vergleichbare länderübergreifende Untersuchung über Doktoranden ist bislang in dieser Art nicht durchgeführt worden. Schlüsselfragen, die unter anderem durch die Europäische Charta für Forscher aufgeworfen werden, sind bisher unbeantwortet geblieben: Wie ist die tatsächliche Situation von Doktoranden hinsichtlich vertrags-, arbeits- und sozialrechtlicher Bedingungen? Welches sind die vorherrschenden Unterschiede zwischen den Promotionsmodellen der europäischen Län-

der und Kulturen und was können wir voneinander lernen?

Rege Beteiligung erwünscht

Diese Fragen hat nun EURODOC, der europäische Dachverband von Nachwuchswissenschaftlern, aufgegriffen und in Kooperation mit dem INCHER die europaweite Befragung initiiert. „Sie wird Fragen mit fundierten Informationen unterlegen und eröffnet somit Chancen, auf dieser Basis unser Hauptziel zu erfüllen: Die Situation von Doktoranden nachhaltig zu verbessern“, erklärt Karoline Holländer, die Präsidentin von EURODOC. „Wir laden alle Doktoranden ein, an der Befragung teilzunehmen, ihre Rechte zur aktiven Beteiligung am Bologna Prozess wahrzunehmen.“

Max Reinhardt, Koordinator der Befragung, fügt hinzu: „Die Befragung deckt ein breites Spektrum an Fragen zu den aktuellen Bedingungen junger Forscher ab.“ Die Themen reichen dabei von Qualifikationsan-

forderungen, Karriere- und Finanzierungswegen, Weiterbildungs- und Betreuungsmodellen, Arbeitsbedingungen über zu erwartende und erreichte Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit und Mobilität.

Befragung in vielen Ländern

Die Befragung wird insbesondere in den Ländern Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, der EJR Mazedonien, Estland, Finnland, Frankreich, Georgien, Griechenland, Kroatien, Lettland, Litauen, Moldawien, in den Niederlanden, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Russland, Schweden, in der Schweiz, Slowenien, Spanien, der Tschechischen Republik, Türkei, Ukraine, Ungarn und Weißrussland durchgeführt. Weitere europäische Länder sind ebenso willkommen, an der Befragung teilzunehmen.

Die Befragung ist unter www.thesis.delsurvey/abrufbar wird bis zum 30. April 2009 online geschaltet bleiben.

Kooperation Junge Straftäter sagen aus

Kriminelle Energie, Missbrauch in der Kindheit, Alltagserfahrungen: In dem vierten Band „Junge Gefangene – Wir sagen aus“ kommen acht junge Gewalttäter zu Wort, die in der Justizvollzugsanstalt Wiesbaden einsitzen. Das Buch ist Teil einer Reihe über Lebensgeschichten junger Inhaftierter. Basis ist eine Kooperation zwischen dem Fachbereich Erziehungswissenschaft, dem Fachbereich Sozialwesen der Universität Kassel und der JVA Wiesbaden, die im Rahmen eines mehrjährigen pädagogischen Erziehungs- und Sozialisationsprojektes stattfindet. Im Mittelpunkt steht die Pädagogik der Anerkennung mit biografischer Medienarbeit. „Selten haben wir so nah und so dicht von ihnen oft traumatischen Kindheitsereignissen, Alltagserfahrungen und kriminellen Taten gehört“, berichtet Herausgeber und Projektleiter Dr. Reinhard Nolle vom Fachbereich Sozialwesen der Universität Kassel.

Über Monate haben die Gefangenen an 15 Rap-Songs und mehr als 120 Geschichten und Gedichten geschrieben. Die Werke erzählen von Kindheit und Jugend, Freundschaft und Verrat, der ersten Tat und der Letzten, der Sehnsucht nach Vertrauen und emotionaler Beziehung. dm

Erfolgreich im Sport und im Studium

Sie sind nicht nur in ihrem Studienfach erfolgreich: Mit einem Studentenweltmeister, drei deutschen Hochschulmeistern, zwei zweiten und einer dritten Platzierung kann der Kasseler Hochschulsport auf ein äußerst erfolgreiches Jahr zurückblicken. In der Feierstunde des Instituts für Sport und Sportwissenschaft der Universität Kassel sprach Uni-



Kanzler Dr. Robert Kuhn (im Bild ganz links) den „Champions“ die hohe Anerkennung des Hochschulpräsidiums aus. Damian Kontny (hintere Reihe 2. v.l.) war mit dem deutschen Team bei den Studentenweltmeisterschaften in Peking Sieger im Freigewehr geworden, Christine Apel ist Deutsche Hochschulemeisterin im Tischtennis-Doppel (zusammen mit einer Bamberger Kollegin) und dritte im Einzel, Markus Jahn (vordere Reihe 3. v.l.) ist Deutscher Hochschulmeister über 5000 m in der Leichtathletik, Denis Chnykin (vorne 1. v.l.) wurde Zweiter bei den

deutschen Hochschulmeisterschaften Karate und die Ruderer belegten mit Jan Jedamski (2. v.r.) bei den „Deutschen“ einen ersten Platz im Einer und einen zweiten Platz im Doppelvierer mit Dennis Ziegler, Rene Flachsman, Jan Jedamski und Maik Felmann (hintere Reihe 3.–6. v.l.). Das Sportinstitut ehrte aber nicht nur sportliche Erfolge, sondern auch herausragende Studienleistungen. Mit dem Dietrich-Martin-Preis wurden von Institutsdirektor Prof. Dr. Volker Scheid Sabrina Albrecht und Florian Ochsmann ausgezeichnet.

p/Foto: Fischer

„Wir haben viel erreicht“

AStA-Vorsitzende Annika Hunstock zieht eine positive Bilanz ihrer Amtszeit



Annika Hunstock

Was hat der von Jusos, Neuer Liste und Liste Witzenhausen getragene Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) in seiner Amtszeit seit Februar 2008 erreicht? Wir befragten Annika Hunstock, die Vorsitzende des siebenköpfigen Teams. Ihre Bilanz fällt positiv aus.

War die Amtszeit des AStA erfolgreich?

Ja, wir haben viele unserer Ziele erreicht.

Ihr hattet angekündigt, die studentische Selbstverwaltung zu reformieren. Es deutet sich eine Lösung für eine Art „Lehramtsfachschaft“ an, die die Interessen der angehenden Pädagogen gebündelt vertreten soll.

Da tut sich was, ja. Wir arbeiten mit der Uni zusammen an einer Lösung. Aber es ist ein langwieriges Thema und nichts, was man von heute auf morgen umsetzen kann.

Was es nicht möglich, das in einem Jahr einzutüten?

Es gab am Anfang Schwierigkeiten, weil nur wenig Lehramtsstudierende bereit waren, sich auch die notwendigen Veränderungen zu kümmern. Unser Fachschaftsreferent musste da drängeln und treiben und sich Leute suchen, die ihn unterstützen.

Ihr wolltet dafür sorgen, dass sich künftig zwei Personen die Arbeit eines AStA-Referats teilen können, damit man auch als Bachelor- oder Masterstudierende in den AStA gehen kann.

Das ist in Arbeit. Das Studierendenparlament muss nur noch zustimmen.

Thema Öffentlichkeitsarbeit: Die AStA-Zeitung sollte neun Mal erscheinen. Das hat nicht ganz geklappt, oder?

Wir werden auf sieben Ausgaben kommen. Aber die Zeitung wird besser angenommen, seit wir sie reformiert haben. Sie ist jetzt farbig, hat ein neues Format und auch ein breiteres inhaltliches Spektrum. Die 1.000 Exemplare sind mittlerweile in zwei Wochen vergriffen.

Auf eurer Internetseite herrschte zeitweise gähnende Leere. Was war los?

Im Sommer war unsere Seite gehackt worden. Da ging erstmal gar nichts mehr. Deshalb mussten wir den Auftritt komplett neu aufziehen. Das hat ein paar Wochen gedauert. Inzwi-

schon ist die Seite wieder aktuell.

Bisher hat noch jeder AStA versprochen, das Gültigkeitsgebiet der Semesterzeitkarte auszuweiten. Gibt es bei euch konkrete Ergebnisse?

Ja, die gibt es tatsächlich! Wir werden zum Sommersemester Richtung Nordwesten bis Paderborn erweitern, im Südosten geht es dann bis Eisenach und im Süden bis Fulda. Dafür zahlen die Studierenden allerdings auch etwas mehr.

Wie erfolgreich war die Aktion „Grüne Kiste“, bei der man bei euch eine wöchentliche Ration Biolebensmittel bestellen kann, die in der Region hergestellt werden?

Pro Woche gibt es zwei bis drei Bestellungen. Die Idee war, den AStA als Sammelstelle zu nutzen, um es den Studenten einfacher zu machen. Der nächste AStA muss entscheiden, ob das fortgesetzt wird. Vielleicht gibt es ja im Laufe der Jahre mehr Stammkunden bei der Grünen Kiste.

Auf welche Leistung des AStA bist Du besonders stolz?

Das K19 hat in diesem Jahr erstmals schwarze Zahlen geschrieben und sich damit selbst getragen. Und das, obwohl wir eine neue Anlage und eine neue Bühne reingestellt haben.

Die Fragen stellte Martin Schmisch

Drei auf einen Streich



Außergewöhnlicher Besuch beim Präsidenten der Universität Kassel: Die drei Monate alten Drillinge Lilith, David und Naomi (von links) machten Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep (li.) in der ihnen eigenen Pose des Babyschlafs ihre Aufwartung. Ihre Mutter Hannah Sykala steht im Fach Wirtschaftsamerikanistik kurz vor dem Abschluss und Vater Robert Sykala (re.) hatte Wirtschaftswissenschaften an der Kasseler Uni belegt, bevor er in einen Fernstudiengang gewechselt ist. Postlep überreichte einen Gutschein über 99 Euro und versprach den Einsatz der Universität für besondere Betreuungsmaßnahmen, wenn Hannah Sykala in Kürze ihr Studium mit der Diplomprüfung zum Abschluss bringt. Die Uni Kassel verfüge über das „audit familien-gerechte hochschule“ nicht nur als Schmuck, betonte Postlep, sondern stelle sich der damit verbundenen Herausforderung in diesem besonderen Fall sehr gerne. jb

Drei DAAD-Stipendiaten an der Uni Kassel

Germanistikstudentin Ajshe sind drei Sprachen nicht genug



Ajshe Shabani hat eine lange Odyssee hinter sich. Als sie zur Tür herein kommt, sieht man ihr nicht an, was sie bereits alles erlebt hat. Herzlich ist ihre Begrüßung, und ehe man sich's versieht, ist man mittendrin, in ihrer Geschichte. Sie erzählt von ihrer Kindheit, von ihrem großen Wunsch, der eingetreten ist: Noch einmal nach Deutschland zurückzukehren und hier für ein Semester zu studieren. Als Kriegsflüchtling kam sie 1992 mit ihrer Familie aus Mazedonien, lebte für dreieinhalb Jahre in Eschwe-

ge, besuchte die Schule und lernte Deutsch. Dann musste die Familie zurück nach Tetovo. Die 24-jährige Germanistikstudentin setzte sich zum Ziel: „Ich darf die deutsche Sprache nicht vergessen“, fühlte sie sich doch in der deutschen Kultur zuhause.

Eine große Umstellung ist das Leben in Kassel für Ajshe nicht. Rund zwanzig Mal ist sie in ihrem Leben bereits umgezogen, wegen des Krieges. 2001 wanderte sie mit ihrer Familie nach Albanien aus, verlor ihr Ziel nicht aus den Augen: Mit 17 Jahren begann die gläubige Muslimin, deren Muttersprache albanisch ist, als Übersetzerin für eine christliche Hilfsorganisation aus Deutschland zu arbeiten. Ein Widerspruch sei das nicht, betont Ajshe. Toleranz ist ihr wichtig: „Ich versuche immer, aus jeder Kultur und aus jedem

Land, in dem ich war, etwas mitzunehmen“, erläutert sie.

Ajshe verfolgt einen strammen Plan. Im Juli beendet sie ihr Studium. Lehrerin möchte sie werden, aber vorher noch einen Master in Deutschland machen. Zurzeit absolviert sie zusätzlich Praktika im Sprachinstitut DSI und in der Sprachschule Dialog Institut. Drei Sprachen zu sprechen ist ihr nicht genug: „Als nächstes will ich Türkisch lernen“, erzählt Ajshe zielstrebig. Sich für andere einzusetzen ist ihr Berufswunsch, drei Jahre war sie Studentensprecherin der staatlichen Universität Tetovo. Ob sie langfristig in Deutschland bleiben will? „Ich fühle mich hier zu Hause, aber es ist wichtiger, mein Wissen in meinem Land weiterzugeben. Die brauchen ausgebildete Menschen.“ Daniela Menzel

Wie bitte?!

Internationale Studierende gehen auf die Bühne

Zum ersten Mal bringen ausländische Studierende der Universität Kassel ein Theaterstück auf die Bühne. Am 8. Februar um 19 Uhr im Dock 4 zeigt das mehrteilig aus ausländischen Studierenden zusammengesetzte Ensemble das Stück „Wie bitte?“. Es ist eine Collage aus mehreren improvisierten Szenen. Das Hauptthema des eigenständig entwickelten Stücks sind sprachliche und kulturelle Missverständnisse. Die schauspielerische Zusammenarbeit von internationalen und deutschen Studierenden aller Fachrichtungen erfülle gleichzeitig mehrere Ziele, sagt Tanja Jürgensen, Tutorin von der Abteilung Studium und Lehre und Leiterin des Theaterprojekts. Es sei eine Übung



der Sprache in spontanen und improvisierten Bühnensituationen, es ermögliche Integration jenseits der Seminarsitzungen sowie erleichtere persönliche Begegnungen unter den Studierenden. Aleksandra Czajkowska

Bühnenpräsenz: Esproben (v.l.) German Eleev aus Russland, Sasho Andreevski aus Mazedonien und Jesús Pineda aus Venezuela. Foto: Jürgensen

Vom Personaler zum Stipendiaten

Der Venezolaner Jesús entschied sich für den Master of Higher Education in Kassel



„Ich bin fasziniert von der Infrastruktur der Verkehrsmittel“, erklärt er mit glänzenden Augen. Zum ersten Mal lebt der 25-Jährige im Ausland, und zum ersten Mal

wohnt er allein, ohne seine Familie. Heimweh hat er nicht. Er sei jetzt viel selbstständiger, verrät Jesús, das gefalle ihm sehr. Nachdem er in Caracas seinen Bachelor in Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Erwachsenenbildung gemacht hat, arbeitete er in einer Personalabteilung einer Bank. Durch einen Deutsch-Sprachkurs im Goetheinstitut hörte er von DAAD-Stipendien für ein Masterstudium im Ausland. Zuvor hatte er einen zweiwöchigen Intensivkurs in Frankfurt gemacht, reiste durch Deutschland. So fiel die Wahl des Südamerikaners nicht schwer. Nach Kassel führte ihn das internationale Masterprogramm Higher Education. Dass dies die richtige Entscheidung war, daran zweifelt er keine Sekunde: „So kann ich die deutsche Kultur und Sprache lernen,

aber auf Englisch mit Leuten aus aller Welt studieren“, erläutert er mit spanischem Akzent, der ihn sympathisch macht. Es liegt ihm am Herzen, die deutsche Sprache zu beherrschen, deshalb spielt er in einer internationalen Theatergruppe. Seine Vorurteile gegenüber den Deutschen sei er auch schon losgeworden, „die sind zurückhaltend, aber ganz normale Menschen“, stellt er schmunzelnd fest. Ein fröhlicher Mensch ist er, mit viel Humor, den er bereits sehr gut auf Deutsch formulieren kann. Ob denn das Wetter ihm keine schlechte Laune bereite? „Es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur schlechte Kleidung“, kontert er geschickt – und fügt nach einer kurzen Pause hinzu: „Das habe ich schon von den Deutschen gelernt.“ Daniela Menzel

Erfolgreiche Kombination

Erste IFBC-Studenten feierten ihren Abschluss



Im Zeichensaal der Universität Kassel in Witzenhausen wurden schon viele Abschlüsse gefeiert. Die Feier der frischgebackenen Master der Fachrichtung „International Food Business and Consumer Studies“ (IFBC) am 12. Dezember 2008 war jedoch eine Premiere. Die Absolventen waren die ersten, die den englischsprachigen, viersemestrigen Masterstudiengang durchliefen, der im Oktober 2006 als Kooperationsprojekt der Universität Kassel sowie der Hochschule Fulda ins Leben gerufen wurde. Unter anderem aus Deutschland, Indonesien, Griechenland, Kamerun, Kanada und den USA kamen die zwölf IFBC-Pioniere, die als junge Oecotrophologen, Agrarwissenschaftler, Ökonomen oder Lebensmittel-

chemiker nach einer Möglichkeit gesucht hatten, Kenntnisse aus dem Bereich der Lebensmitteltechnologie und der Ökonomie sinnvoll miteinander zu verbinden. Genau dieses Konzept verfolgt der neue Studiengang, dessen Leitung in den Händen von Prof. Dr. Angelika Ploeger, FB Ökologische Agrarwissenschaften – Kassel, und Prof. Dr. Friedrich-Karl Lücke, FB Oecotrophologie/Fulda liegt, und erfüllt damit offensichtlich auch die Bedürfnisse der Wirtschaft: Bereits vor Fertigstellung ihrer Masterarbeit hatten drei Studierende einen Arbeitsplatz gefunden. Langfristig soll der IFBC 20 bis 30 Studierenden pro Studiengang den Weg in die globale Nahrungsmittelwirtschaft ebnen. Heidrun Traeger

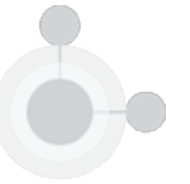
Jeden Tag genießen

Rundum zufrieden ist die Usbekin Tamara mit ihrem Leben in Kassel



Den ersten Eindruck von Deutschland beschreibt Tamara Artyunyants als „a good shock“. Erstaunlich fand sie, dass die Menschen in Kassel tatsächlich stehen bleiben, wenn die Ampel rotes Licht zeigt. Und, dass sie sich Bananen und Joghurt leisten kann, so viel sie will – „das war für mich in Usbekistan Luxus“, erklärt die 25-Jährige. Bevor die Usbekin mit armenischen Wurzeln im August nach Kassel kam, studierte sie Recht an der Namangan State University. Danach

arbeitete sie in der Abteilung für internationale Beziehungen eines technisch-pädagogischen Instituts, wo sie auf den DAAD aufmerksam wurde. Für den Master of Higher Education an der Uni Kassel entschied sie sich, weil das Studium unter anderem Probleme fokussiert, die in usbekischen Universitäten auf der Tagesordnung stehen: schlecht strukturierte Studienordnungen, unterentwickelte Forschung, kein selbstständiges, kritisches Arbeiten. Vielleicht könne sie eines Tages die Dinge, die sie hier lernt, dort anwenden, erläutert Tamara. Gut vorstellbar sei für sie aber auch, in Deutschland zu bleiben und im akademischen Auslandsamt zu arbeiten. Ihr gefällt die Idee, daran mitzuwirken, internationale Initiativen zu starten und Bildungschancen zu erweitern. Für zwei Jahre bleibt sie in Kassel. Eine lange Zeit? – „Nein, eine sehr kurze Zeit“, widerspricht sie und betont dabei das Wort „kurz“. Vor ihrem Masterstudium war Tamara noch nie in Deutschland. Heimweh hat sie jedoch nicht: „Ich genieße jeden Tag hier“, sagt sie strahlend, und man glaubt es ihr aufs Wort. Oftmals sei ihr die deutsche Kultur vertrauter als die usbekische, in der sie sich als Mitglied der christlichen Minderheit oft fremd gefühlt hat. Nur das Klavier spielen und das Tanzen fehlen ihr manchmal; als Tochter einer Musikerin wurden ihr diese Leidenschaften in die Wiege gelegt. Das ist schnell vergessen, wenn sie im Bergpark spazieren geht – ihrem Lieblingsplatz in Kassel. Daniela Menzel



Erziehungswissenschaft/ Humanwissenschaften

Prof. Dr. Rudolf Messner referierte am 20. September auf dem „Dritten bundesweiten Denkwerk-Symposium“ der Robert Bosch Stiftung über das Thema „Fachdidaktik und Forschendes Lernen“. Am 26. November hielt er auf der Gesamtkonferenz der Wilhelm-Leuschner-Schule in Niestetal einen Vortrag zum Thema „Bildungsstandards“.

fb 1

Sozialwesen

Stefan Markus Giebel, Doktorand, hielt auf dem XIII. Aggression Workshop, der vom 6. bis 8. November in Potsdam stattfand, einen Vortrag mit dem Titel „Violence“ as a predictor for the recidivism in juvenile offenders“.

fb 4

Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung

Der Kasseler Professor für Architekturtheorie und Entwerfen **Philipp Oswalt** wird neuer Direktor der Stiftung Bauhaus Dessau. Er folgt am 1. März Prof. Dr. Omar Akbar, der sich um eine dritte Amtszeit nicht erneut beworben hatte. **Prof. Ariane Röntz**, FG Landschaftsarchitektur/Entwurf hielt anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „skript 08 - Werkschau der Landschaftsarchitektur“ am 27. November einen Festvortrag an der FH Osnabrück. Sie präsentierte die Entwurfslehre in der Landschaftsarchitektur an ihrem Fachgebiet, im Kontext ASI und in Hinblick auf die aktuellen Anforderungen an die Lehre.

fb 6

Wirtschaftswissenschaften

Vom 20. bis 21. November fand in Kassel der 2. Deutsche Dialogmarketingkongress statt. Das Forum zur Förderung des Dialogs zwischen Wissenschaftlern und Entscheidungsträgern im Marketing wurde vom DMCC (Dialog Marketing Competence Center) der Universität Kassel unter der Gastgeberschaft von **Prof. Dr. H. Dieter Dahloff**, Fachgebiet Kommunikations- und Medienmanagement, gemeinsam mit den Lehrstühlen der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und der Steinbeis-Hochschule Berlin veranstaltet. **Prof. Dr. Frank Beckenbach** hat am 2. Dezember auf dem „Innovation Kaleidoscope for Sustainability“ in Bilbao einen Vortrag mit dem Titel „Multi-Agent Modelling of Economic Dynamics and its Implications for Analyzing Ecological Impacts“ gehalten.

fb 7

Bauingenieurwesen

Dipl.-Ing. Rainer Fletting hat am 1. Dezember in Wien auf der Veranstaltung „First Workshop on Application of Artificial Intelligence in Engineering Geodesy“ einen Vortrag mit dem Titel „Application of Fuzzy Clustering in Deformation Analysis“ gehalten. **Prof. Dr.-Ing. Robert Hoyer**, FG Verkehrstechnik und Transportlogistik, referierte auf dem „15th World Congress on Intelligent Transport Systems“ am 20. November in New York zum Thema „Floating Car Observer - A promising approach to traffic condition monitoring“.

fb 14

Elektrotechnik/Informatik

Auf dem „Third International Workshop on Self-Organizing Systems“ vom 10. bis 12. Dezember in Wien hat **Dipl.-Inf. Rico Kusber**, ComTec, einen Vortrag zum Thema „An Approach to Automatic Deployment Decision Making“ gehalten. Die Bundesregierung hat am 3. Dezember in ihrer Kabinettsitzung über die Berufung der Beiratsmitglieder für die 5. Berichtsperiode des Wissenschaftlichen Beirates Globale Umweltveränderungen (WBGU) entschieden. Mitglied ist erneut **Prof. Dr. Jürgen Schmidt**, FB 16 und Vorstandsmitglied von ISET, Verein an der Universität Kassel.

fb 16

Naturwissenschaften

Prof. em. Dr. Burkhard Fricke ist als Vorsitzender der Fachgruppe „Atom-, Molekülphysik und Optik“ in den Erweiterten Vorstand der „International Union of Pure and Applied Physics“ (IUPAP) gewählt worden. Die IUPAP ist die Dachorganisation von über 60 nationalen physikalischen Fachgesellschaften.

fb 18

Publikationen

De Florio-Hansen, I.: Lehramtsstudierende als Fremdsprachenlerner. Zur Verbindung von Sprachlehrforschung, Sprachpraxis und Sprachwissenschaft. In: Schumann, A./Steinbrügge, L. (Hrsg.): Didaktische Transformation und Konstruktion. Zum Verhältnis von Fachwissenschaft und Fremdsprachendidaktik. Frankfurt am Main 2008, S. 199-209. **dies.:** Mehrsprachigkeit - ein Gesamtsprachenkonzept für alle. Wie kann der Französischunterricht zu seiner Umsetzung beitragen? In: Frings, M./Vetter, E. (Hrsg.): Mehrsprachigkeit als Schlüsselkompetenz? Theorie und

Publikationen

Praxis in Lehr- und Lernkontexten. Akten zur gleichnamigen Sektion des XXX. Deutschen Romanistentages an der Universität Wien (23.-27. September 2007). Stuttgart 2008, S. 85-108. **dies.:** Das Europäische Portfolio der Sprachen im Rahmen der Portfolio-Pädagogik – eine Einführung. In: französisch heute 39.1/2, 2008, S. 4-12. **dies.:** Annäherung an die Praxis. Interview mit Paul Leuck zum Einsatz des Europäischen Portfolios der Sprachen. In: französisch heute 39.1/2, 2008, S. 22-33. **dies.:** Sprachmitteln. Überlegungen zur Mediation im Fremdsprachenunterricht. In: Praxis Fremdsprachenunterricht 5, 2008, S. 3-8, S. 13. **dies.:** Wer hat Angst vor Bildungsstandards? Überlegungen zur Kompetenz-, Aufgaben- und Inhaltsorientierung im Fremdsprachenunterricht. In: Lüger, H.-H./Rössler, A. (Hrsg.): Wozu Bildungsstandards? Zwischen Input- und Outputorientierung in der Fremdsprachenvermittlung. Beiträge zur Fremdsprachenvermittlung Sonderheft 13/2008, Landau 2008, S. 59-86. **dies.:** Selbstbestimmtes Lernen: Essentials für die Konstruktion kompetenzorientierter Lernaufgaben. In: französisch heute 39.3, 2008, S. 230-248. **dies./Altmann, T.:** Mit dem Europäischen Portfolio der Sprachen arbeiten - chacun à son goût? In: französisch heute 39.1/2, 2008, S. 34-51. **Friedrich, A./Sahmland, I./Vanja, C. (Hrsg.):** An der Wende zur Moderne: Die hessischen Hohen Hospitäler im 18. und 19. Jahrhundert. Historische Schriftenreihe des Landeswohlfahrtsverbandes, Quellen und Studien Band 14, Petersberg 2008.

Publikationen

Lantermann, E.-D./Döring-Seipel, E./Eierdanz, F./Gerhold, L.: Selbstsorge in unsicheren Zeiten. Resignieren oder Gestalten. Weinheim, Basel 2009, 190 S.

Habilitationen

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften erkennt **Dr. jur. utr. Dr. rer. pol. Volker Boehme-Neßler** aufgrund der eingereichten Habilitationsschrift „Unschärfe des Rechts in der digitalisierten Welt“ und des Probevortrages „Rechtskonflikte im Web 2.0 – Das Beispiel der Online-Bewertungen“ die Habilitation für die Fachgebiete Öffentliches Recht, Europarecht, Internetrecht, Rechtssoziologie und Rechtslehre zu.

Habilitationen

Dienstjubiläen

Sein 40-jähriges Dienstjubiläum feierte am 1.1. **Prof. Dr. Hans G. Nutzinger**, FB 07. Ihr 25-jähriges Dienstjubiläum feierten: am 30. Dezember 2008 Holger Damm, Abt.V.; am 10.1. **Petra Lutz**, Justiziarin; am 16.1. **Bärbel Sauer**, IAG Frauen- und Geschlechterforschung.

Dienstjubiläen

Preise

Im Design-Wettbewerb „Von Kopf bis Fuß“ ging der Sonderpreis in Höhe von 1000 Euro an **Nora Brand, Lone Hertel** und **Christian Kunz**, Kunsthochschule Kassel, für den Entwurf „kEKS“, eine Art generationsübergreifende Kontaktbörse in Form eines Zettelkastens.

Das Projekt **KASBAH** der Kunsthochschule Kassel wurde vom Deutschen Designer Club - ddc - am 06. Dezember mit einer Silbermedaille in der Kategorie Zukunft ausgezeichnet. Es wird somit in der Publikation GUTE GESTALTUNG 09, welches im Frühjahr 2009 erscheinen wird, veröffentlicht. Ebenfalls zu finden ist das Projekt in der Publikation „Updating Germany – 100 Projects for a better future“, die Begleitpublikation zum deutschen Beitrag der 11. internationalen Architekturbiennale in Venedig.

Im Rahmen von „Kasbah“ wurde von Studierenden der Kunsthochschule Kassel das Gästehaus „Haus Liane“ in der Karlsaue gebaut. Dieses Gebäude wurde mehrfach ausgezeichnet: Am 23. Oktober erhielt Haus Liane den Hochschulpreis beim „Hessischen Holzbaupreis 2008“. Beim Wettbewerb „ZUSAMMEN GEBAUT“ der „Landesinitiative Baukultur in Hessen“ belegte Haus Liane den vierten Platz.

Preise

Neue Gesichter an der Uni Kassel

publik stellt Professoren vor: Wer lehrt und forscht was?

Oliver Sträter leitet seit März 2008 das Fachgebiet Arbeits- und Organisationspsychologie im Fachbereich Maschinenbau. Seine Lehre erstreckt sich neben dem Fachbereich auch auf weitere Studiengänge: Bei Einführung des Studienganges Psychologie wird das Fachgebiet das Lehrangebot mitgestaltet. Sträters Forschungsschwerpunkt liegt auf Anwendungsfeldern der Arbeitswissenschaften wie der Gestaltung moderner Navigationssysteme im Fahrzeugbereich, der Fehleranalyse und der Arbeitssicherheit. Der 44-Jährige studierte Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie in Münster, Aachen und Bochum. Von 1992 bis 2002 arbeitete er für die Gesellschaft für Anlagen- und Reaktorsicherheit. Parallel promovierte er an der Technischen Universität München. Dort arbeitete Sträter ab 1999 als Assistenzprofessor. 2001 wechselte er zu Eurocontrol, der europäischen Flugaufsicht, wo er für langfristige Sicherheitsstrategien im Luftverkehrsmanagement verantwortlich war.



Peter Lehmann ist seit September 2008 Professor für Messtechnik im Fachbereich Elektrotechnik/Informatik. Er ist zuständig für die Lehrinhalte Messtechnik und Sensorik in den Studiengängen Elektrotechnik und Messtechnik. Optische 3D-Geometrieerfassung, Mikrosensorik, hochauflösende bildgebende Systeme, zerstörungsfreie Bauteilprüfung gehören unter anderem zu seinen Forschungsschwerpunkten. Studiert hat der 46-Jährige Physik in Münster und Karlsruhe. Anschließend arbeitete er am Institut für Mess-, Regelungs- und Systemtechnik der Universität Bremen, wo er 1994 promovierte. Von 1996 bis 2001 war er dort wissenschaftlicher Assistent für Messtechnik, 2002 habilitierte er über das Thema „In-process Laser-Messmethoden auf der Grundlage der Fourieranalyse“. Seit 2001 war er außerdem als Technologiemanager für Forschung und Entwicklung im Bereich optischer/mikrooptischer Mess- und Sensorensysteme bei der Mahr GmbH in Göttingen verantwortlich.



Jan Marco Leimeister ist seit August 2008 Professor für Wirtschaftsinformatik im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften. Ein Schwerpunkt seiner Lehre ist der Bereich betrieblicher Informationssysteme/Enterprise Resource Planning. In der Forschung liegen die zentralen Themen unter anderem auf der methodisch fundierten Gestaltung und Einführung in das Management von IT-basierten Innovationen und IT-gestützten Organisationsformen. Darüber hinaus entwickelt das Fachgebiet ein Konzept zum Aufbau eines forschungsorientierten Master-Studienganges in Wirtschaftsinformatik. Leimeister studierte Wirtschaftswissenschaften mit Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik an der Universität Hohenheim, wo der 34-Jährige zum Thema systematische Entwicklung, Einführung und Betrieb Virtueller Communities promovierte. Seine Habilitation an der Technischen Universität München im Jahr 2008 beschäftigte sich mit hybrider Wertschöpfung in der Gesundheitswirtschaft.



Kerstin Jürgens ist seit März 2008 Professorin für Mikrosociologie im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften. Sie lehrt insbesondere in den Bereichen Familie, Arbeit und Beruf. In der Forschung liegt ihr Schwerpunkt im Bereich der empirischen



Grundlagenforschung zur Lebensführung. Darüber hinaus wird ein Lehrbuch mit Blick auf „Arbeit und Leben“ konzipiert. Geboren 1970 in Hameln, studierte Jürgens Soziologie, Politikwissenschaft, Pädagogik und Romanistik in Marburg und Hannover. Nach der Promotion an der Leibniz Universität Hannover folgten weitere empirische Studien und Publikationen zum Wandel von Erwerbsarbeit, Wechselwirkungen von Arbeit und Leben sowie von Problemen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. In ihrer Habilitationsschrift beschäftigte sich die 38-Jährige mit dem Thema Arbeits- und Lebenskraft.

Gert Rosenthal ist im April 2008 auf die Professur Ökologische Standort- und Vegetationskunde berufen worden. Zu seinen Lehraufgaben gehören unter anderem Grundveranstaltungen zur Landschaftsplanung und Projektbetreuung sowie die Vertiefungsrichtung Umweltplanung und Landschaftsmanagement. Seine Forschung konzentriert sich auf Landnutzung, Renaturierungsökologie und Sukzession. 1959 in Würzburg geboren, absolvierte Rosenthal sein Biologiestudium in Bremen und Göttingen. Anschließend war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Bremen tätig und promovierte dort 1991 zum Thema „Erhaltung und Regeneration von Feuchtwiesen“. In diesem Zeitraum hielt er sich einige Male zu Forschungszwecken in Polen auf. 2002 habilitierte er an der Universität Stuttgart über Zielkonzeptionen und Erfolgsbewertung von Renaturierungsversuchen in nord-westdeutschen Niedermooren.



Axel Bangert hat zum September 2008 seine Arbeit als Professor für Hochfrequenztechnik im Fachbereich Elektrotechnik / Informatik aufgenommen. In der Lehre betreut er die Studiengänge Elektrotechnik und Informatik. Die Modellierung von Transistoren für Anwendungen im Mikrowellenbereich ist Bangerts Forschungsschwerpunkt. Der 45-Jährige studierte Elektrotechnik an der Universität Kassel. Von 1989 bis 1997 arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fraunhofer-Institut für Angewandte Festkörpertechnik in Freiburg, parallel promovierte er 1993 in Kassel. Nach einjähriger Tätigkeit als Professor für Hochfrequenz/Elektrotechnik an der Hochschule für Wissenschaft, Technik und Kultur Leipzig hatte er von 1998 bis 2001 die Professur für Schaltungstechnik an der Fachhochschule Hildesheim/Holzminde/Göttingen, ab 2004 war er Vertretungsprofessor



für Nachrichtentechnik/Kommunikationssysteme an der Uni Kassel.

Bernd Witzigmann ist seit November 2008 Professor für Theorie und Numerik elektromagnetischer Felder und Systeme im Fachbereich Elektrotechnik/Informatik. Er lehrt in den Studiengängen Elektrotechnik und Mechatronik. Seine Forschungsschwerpunkte setzen der 39-Jährige auf die Entwicklung neuartiger Simulationsmodelle für photonische Bauelemente und Systeme. Dabei stehen deren Anwendung für das Design und die Analyse von zukünftigen Technologien im Fokus. 1969 in Dellmensingen geboren, studierte Witzigmann Physik an der Universität Ulm. Im Jahr 2000 promovierte er an der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) in Zürich. Nach mehrjährigen Tätigkeiten in der amerikanischen Industrie, unter anderem bei Bell Labs in Murray Hill, war er von 2004 bis 2008 Assistenzprofessor an der ETH Zürich, Department Informationstechnologie und Elektrotechnik.



Haymo Mitschian ist seit Juni 2008 Professor für Deutsch als Fremdsprache im Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften. Seine Lehraufgaben umfassen die Studienangebote des Bereichs Deutsch als Fremdsprache, sowie deren Weiterentwicklung. Im Vordergrund steht der Einsatz Neuer Medien. Dabei ist das Lehrangebot auf den hohen Anteil internationaler Studierender zugeschnitten. Mitschians Forschung konzentriert sich auf die Entwicklung und Ergründung medial unterstützter fremdsprachendidaktischer Angebote. 1954 in Nabburg geboren, studierte Mitschian Germanistik, Geschichte, Sozialkunde, Sinologie, Erziehungs- und Unterrichtswissenschaften in Regensburg, Bonn und Berlin. Nach seiner Referendariatszeit arbeitete er als ausländischer Experte und DAAD-Lektor an der Zhejiang Universität Hangzhou in China, ab 1989 lehrte er an der Technischen Universität Berlin. 1991 promovierte er in Berlin über das Thema „Chinesische Lerngewohnheiten. Evaluationen für den Deutsch-als-Fremdspracheunterricht in der Volksrepublik China“. 2001 bis 2002 leitete er die Abteilung für deutsche Sprache an der Französischen Universität in Erivan, Armenien. Nach einer Vertretungsprofessur für Deutschdidaktik / Neue Medien an der Universität Bremen arbeitete er als Vertretungsprofessor für Deutsch als Fremdsprache an der Universität Kassel. Von 2005 bis 2008 arbeitete er unter anderem an einer Fremdsprachenschule in Hanoi, China.



Drucksachen mit Ideen

Wir erfüllen Ihre Ansprüche an die Drucksachen-Qualität, die Termine, die Preise und den Service.

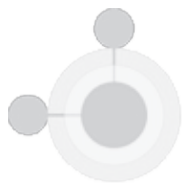
Moderne Technik und erfahrene, leistungsbereite Mitarbeiter garantieren gute Leistungen zu günstigen Preisen.

Rufen Sie uns an und sagen Sie uns Ihre Wünsche.
Telefon (05 61) 9 59 25-0



Thiele & Schwarz Druck- und Verlagshaus

Werner-Heisenberg-Str. 7
34123 Kassel
Telefon (05 61) 9 59 25-0
Telefax (05 61) 9 59 25-68
ISDN Win (05 61) 9 59 25-17
ISDN Mac (05 61) 9 59 25-16
eMail info@thiele-schwarz.de
www.thiele-schwarz.de



Einfallsreicher Standort

Uni Kassel wird 2009 erneut „Ort im Land der Ideen“



Das unsichtbare Mikrospiegelsystem sorgt für mehr Licht und spart Energie.
Foto: FB 18

Gleich zweimal wird die Universität Kassel 2009 erneut zum „Ausgewählten Ort im Land der Ideen“. Damit ist sie Teil der Veranstaltungsreihe „365 Orte im Land der Ideen“, die gemeinsam von der Standortinitiative „Deutschland – Land der Ideen“ und der Deutschen Bank durchgeführt wird. Das Ziel dieser Veranstaltungsreihe ist es, Deutschland als innovatives Land zum Erlebnis zu machen.

Mikrospiegelsystem

Das u. a. am Institut für Nanostrukturtechnologie und Analytik entwickelte Mikrospiegelsystem überzeugte die Jury, die die Idee unter mehr als 2000 Bewerbungen als „Ort im Land der Ideen“ am 16. Februar auswählte: Winzige, vom menschlichen Auge nicht wahrnehmbare Spiegel, die ins Innere von Doppelglasfenstern integriert werden, sorgen für eine bessere

Ausleuchtung dunkler Raumbereiche und Energieeinsparung.

Prof. Dr.-Ing. Bernd Klein, Fachbereich Maschinenbau, Fachgebiet Leichtbau hatte sich mit dem Forschungs- und Umsetzungsprojekt „Aktive Kopfstütze“ ebenfalls erfolgreich durchsetzen können und verschaffte der Uni einen weiteren Tag als „Ort im Land der Ideen“ am 25. September. Die aktive Kopfstütze schützt Beifahrer auf dem Rücksitz vor Verletzungen.

Die Universität Kassel war bereits mehrfach Ort im Land der Ideen, so mit dem Hessen SolarCup im Jahr 2006, der innovativen Materialentwicklung und Konstruktion der Gärtnerplatzbrücke über die Fulda im Sommer 2007 sowie mit der Ausrichtung des Science Bridge-Schülerkongresses Ende 2007.

www.365-orte.land-der-ideen.de

Prüfen als neue Herausforderung

Das Forum ProLehre beleuchtet ein altes Thema unter neuen Bedingungen

Gute Lehre steht auf der Tagesordnung – nicht nur bei den zentralen bildungspolitischen Organisationen, sondern mehr noch und durchaus beispielhaft bei der Uni Kassel. Dies war ein zentraler Punkt der Botschaft von Professor Alexander Roßnagel zur Eröffnung des Forums ProLehre unter dem Titel „Prüfen: Bologna gestalten“ am 17. Dezember im Gießhaus der Universität. Der für den Arbeitsbereich Lehre zuständige Vizepräsident der Kasseler Universität verwies dabei nicht nur auf den in Kassel gewachsenen Stellenwert des Themas, sondern konnte auf sehr konkrete Erfolge verweisen. So ging nicht nur der mit 150.000 Euro dotierte 1. Preis des Landes Hessen für Exzellenz in der Lehre nach Kassel (Seite 1) und die Universität hat nicht nur zentrale Mittel zur Unterstützung guter Lehre bereit gestellt, sondern in Kassel entstand bereits ein

Jahr bevor die bildungspolitischen Institutionen vergleichbare Einrichtungen forderten, das Servicecenter Lehre (SCL), das mit hochschuldidaktischen Weiterbildungsprogrammen, lehrbegleitender Beratung und Coaching, Tutorenprogrammen sowie technischer und didaktischer Unterstützung bei Medieneinsatz und E-Learning den Lehrenden der Universität zur Seite steht und das das Forum nun jährlich als Erweiterung des bisherigen E-Learning Workshops anbieten wird.

Nichts steuere das Lernen so wie Prüfungen und Leistungsnachweise, sagte die Leiterin des SCL, Dr. Christiane Borchard. Dies hat mit dem Bologna Prozess eine neue Qualität erfahren: Viele kleine (motivierende) Nachweise statt eines großen sind in den BA/MA-Studiengängen gefordert. Das könne in einer Universität mit 20 000 Studierenden

und angenommener vollständiger Umstellung ihrer Studiengänge auf die neue Struktur bis zu 500 Prüfungsleistungen pro Professur bedeuten, rechnete Prof. Karsten Wolf in dem Hauptreferat des Forums auf der Datenbasis seiner, der Universität Bremen vor. Wolf stellte ein spezielles in Bremen eingerichtetes Testcenter mit Recherausstattung an 120 Plätzen vor, in dem die Computer nur diesem Zweck dienen und als solche besondere Verlässlichkeit, aber auch Einschränkungen wie fehlenden Zugang zum Internet aufweisen müssen. Wolf räumte ein, dass eine derart von der Technik gesteuerte Prüfungsorganisation von Prüfern und Prüflingen neue spezielle Verhaltensanpassungen erfordere.

*jb
Eine Dokumentation dieses und der weiteren Beiträge des Forums findet sich unter <educampus.uni-kassel.de?>p=439*

Neue Bibliotheksausweise

Seit Mitte Januar wird das Kopiersystem der Bibliothek erneuert

Studierende und Bedienstete der Universität Kassel können nun ihren neuen Bibliotheksausweis beantragen. Die Nutzung des neuen Kopiersystems der Universitätsbibliothek bietet Vorteile: An allen Druck- / Kopierstationen können Farbdrucke und -kopien erstellt und an vielen der Geräte Daten auf einem USB-Stick gespeichert werden. Das sogenannte „Follow-me-Prinzip“ der Stationen ermöglicht das Kopieren oder Ausdrucken an einer beliebigen

Druck- /Kopierstation der Universitätsbibliothek. Um das neue System nutzen zu können, benötigen Studierende und Angestellte einen neuen Bibliotheksausweis. Dieser wird als Multifunktions-Chipkarte eingeführt: Sie kann, zusätzlich zur Funktion als Bibliotheksausweis, als Kopierkarte genutzt werden.

Der neue Ausweis wird für Studierende mit Lichtbild ausgegeben. Ist man bereits Bibliotheksbenutzer, wird nur ein aktuelles digitales Foto

des Nutzers benötigt. Dieses kann an allen Standorten der Unibibliothek an den Fotostationen angefertigt werden. Bei der Abholung müssen der bisher gültige Ausweis sowie der Personalausweis vorgelegt werden. Neue Nutzer beantragen den Bibliotheksausweis online.

Die alten Ausweise sind bis zum Austausch ohne Einschränkung gültig, Ausweisnummer und PIN-Code bleiben unverändert. www.ub.uni-kassel.de/bibliotheksausweis.

DAAD-Wettbewerb

Uni Kassel in der Endrunde

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) hat den Wettbewerb „Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit“ ins Leben gerufen. Für die fünf besten Konzepte sollen insgesamt 25 Millionen Euro aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung zur Verfügung stehen. Von den 44 Hochschulen, die Projektskizzen eingereicht hatten, wurde jetzt von einer internationalen Expertenkommission 13 zur Abgabe von Vollerträgen aufgefordert, darunter die Universität Kassel. Über die Vollerträge wird im April endgültig entschieden. Mit dem Programm sollen tragfähige Lösungsansätze aus der Wissenschaft unterstützt und ihre bisherigen Leistungen honoriert werden. Schließlich seien die Entwicklungsländer von Finanzkrise, Rezession, Klimawandel als weltweiten Problemen am härtesten getroffen, so der DAAD.

Hochschulbund

Publikation und Kunst gefördert

Der Kasseler Hochschulbund hat in seiner Vorstandssitzung beschlossen, das Projekt „Landtafeln hessischer Ämter zwischen Rhein und Weser 1607–1622“ von Wilhelm Dillich mit einem Betrag von bis zu 8000 Euro zu fördern. Das Werk befindet sich in der Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek, Landesbibliothek und Murhardschen Bibliothek der Stadt Kassel und soll wissenschaftlich bearbeitet und mit Reproduktionen der Bildtafeln versehen werden. Bei diesem einmaligen Kartenwerk handelt es sich um insgesamt 66 Tafeln von denen 53 im Besitz der Universität Kassel sind. Die Publikation soll 2009 erscheinen. Weitere Fördermittel fließen unter anderem an das Studententheater und das Orchester der Universität Kassel.

Richtigstellung

Prof. Kehm – nicht Prof. Teichler

Im Jahresrückblick 2008 machte publik in der Ausgabe 9 / 08 Ulrich Teichler zum Geschäftsführenden Direktor des INCHER-Kassel – diese Position hat jedoch bereits seit einigen Jahren Prof. Dr. Barbara M. Kehm inne. Wir bitten, das Versehen zu entschuldigen.



Sparkassen-Finanzgruppe

Schneller ans Ziel mit dem Sparkassen-Finanzkonzept.

Sicherheit, Altersvorsorge, Vermögen.

 Kasseler Sparkasse

Sie wollen Richtung Zukunft starten? Gemeinsam bestimmen wir zuerst mit dem Finanz-Check Ihre Position und legen dann mit dem Sparkassen-Finanzkonzept Ihren individuellen Kurs fest. So bringen wir Sie auf dem schnellsten Weg an Ihr Ziel. Mehr dazu in Ihrer Geschäftsstelle und unter www.kasseler-sparkasse.de. **Wenn's um Geld geht - Sparkasse.**